

Tätigkeitsbericht 2023

www.ifh-goettingen.de



Volkswirtschaftliches **Institut**
für **Mittelstand & Handwerk**
an der Universität Göttingen



2024

**Herausgegeben vom
Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e.V.
Direktor: Prof. Dr. Kilian Bizer**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



Die Wirtschaftsministerien
der Bundesländer



DHKT
DEUTSCHER
HANDWERKSKAMMERTAG

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Alle Rechte vorbehalten

ifh Göttingen | Heinrich-Düker-Weg 6 | 37073 Göttingen

Tel.: +49 551 39 174882

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: www.ifh-goettingen.de

GÖTTINGEN | 2024

Inhalt

1	Kurzcharakteristik des Instituts	1
2	Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	2
	2.1 Exploration und Systematisierung von Einsatzmöglichkeiten für Künstliche Intelligenz (KI) im Handwerk	2
	2.2 Herausforderungen der weiteren Transformation zur Nachhaltigkeit für das Handwerk	4
	2.3 Innovations- und Wachstumspfade von KMU aus Mittelstand und Handwerk	6
	2.4 Kleinbetriebliche Wirtschaftsstruktur und regionale Resilienz in Krisenzeiten	8
	2.5 Unternehmertum und Persönlichkeit in Mittelstand und Handwerk	10
3	Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	12
	3.1 Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG)	12
4	Abgeschlossene Drittmittel-Projekte	14
	4.1 Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern – Handwerk 2030	14
	4.2 DiHaLa - Digitalisierung des Handwerks auf dem Land	16
5	Laufende Drittmittel-Projekte	18
	5.1 Reallabor 'Kooperieren und Ressourcen schonen': Kooperation zwischen Handwerksbetrieben und Reparatur-Initiativen	18
	5.2 Handwerk mit Zukunft (HaMiZu)	20
	5.3 Digitalisierung in Handwerksbetrieben – Eine Auswertung des Digi-Check	22
6	Aufgabenbereiche	23
	6.1 Publikation von Forschungsergebnissen	23
	6.1.1 Aufsätze in Fachzeitschriften	23
	6.1.2 ifh Forschungsberichte	23
	6.1.3 ifh Working Papers	24
	6.1.4 Weitere externe Veröffentlichungen	24

6.2	Zusammenfassungen zentraler Studien	25
6.3	Downloads der Studien	26
6.4	Vorträge	27
6.5	Pressenennungen	28
6.6	Eigene Workshops	30
6.7	Gremienteilnahme	30
6.8	Anfragen	31
6.9	Handwerkshistorische Bibliothek	32
6.10	Durchführung von Transfer- und Lehrveranstaltungen	32
6.11	Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften	33
7	Sonstiges	35
7.1	Arbeit der Institutsghremien	35
7.2	Mitarbeitende des Instituts	36

Sprachliche Regelung:

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Sprachform verwendet, obwohl Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

1. Kurzcharakteristik des Instituts

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V. (ifh Göttingen) ist seit 1953 das Kompetenzzentrum für volkswirtschaftliche Fragestellungen des Handwerks. Es erstellt wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten, bei denen ein transdisziplinärer Forschungsansatz verfolgt wird. Dieser verknüpft die ökonomische Forschung mit mittelständischen Betrieben sowie institutionellen Akteuren und trägt die so gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen in die Praxis. Die Vorträge und die Mitarbeit in verschiedenen Fachausschüssen und Gremien des Handwerks unterstützen die Verbreitung und praktische Umsetzung der eigenen Forschungsergebnisse. Das ifh Göttingen verfolgt dabei mittelstandsökonomische Fragestellungen mit den vier Themenschwerpunkten Innovationstätigkeit und Digitalisierung, Arbeitsmarkt und Regulierung, Regional- und Strukturanalysen sowie Nachhaltigkeit.

Das ifh Göttingen kann auf eine lange Tradition in der KMU- und Handwerksforschung zurückblicken. Seit mehr als 65 Jahren ist das Institut in der angewandten Forschung tätig. Als An-Institut ist es dabei in vielfältiger Weise mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen verbunden. Geleitet wird es von Prof. Dr. Kilian Bizer, der auch Inhaber der Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist. Gleichzeitig ist das ifh Göttingen Teil des Deutschen Handwerksinstituts (DHI).

Die **Forschungsprojekte** des Instituts beruhen auf Vorschlägen, die alle zwei Jahre von Handwerkskammern, handwerklichen Fachverbänden, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Wirtschaftsministerien von Bund und Ländern an das DHI bzw. das ifh Göttingen herangetragen werden. Die **Forschungsergebnisse** des Institutes werden in zwei eigenen Veröffentlichungsreihen Open Access publiziert: „ifh Forschungsberichte“ sowie „ifh Working Papers“. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die **Finanzierung** des ifh Göttingen basiert zu einem erheblichen Teil auf institutionellen Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, der Länderwirtschaftsministerien und der Handwerksorganisationen im Rahmen des DHI. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Einwerbung von Drittmitteln unterschiedlicher Geldgeber. **Rechtsträger** des Instituts ist der im November 1994 gegründete Verein "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V.". Mitglieder des Vereins sind die niedersächsischen Handwerksorganisationen sowie die Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes Niedersachsen. Laut Satzung wird der Vorsitz vom Vorsitzenden der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, gegenwärtig Herrn Eckhard Stein, Präsident der Handwerkskammer Oldenburg, ausgeübt. Zur Unterstützung der Institutsarbeit steht dem Institut ein **Beirat** zur Seite, dem führende Persönlichkeiten aus den Handwerksorganisationen angehören. Vorsitzende des Beirates ist Frau Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst in Kapitel zwei bis fünf kompakt die im Jahr 2023 abgeschlossenen sowie weiterhin laufenden Projekte zusammen. In Kapitel sechs werden die verschiedenen Tätigkeitsbereiche beschrieben, wie etwa die Publikationen, Pressenennungen, Vorträge sowie weitere Kenngrößen zur Abbildung der Reichweite der Publikationen. Kapitel sieben stellt die Arbeit der Institutsgruppen sowie die Mitarbeitenden des ifh Göttingen vor.

2. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

2.1 Exploration und Systematisierung von Einsatzmöglichkeiten für Künstliche Intelligenz (KI) im Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub

Projektbeschreibung

Das Projekt liefert zunächst eine Analyse des Ist-Zustands der KI-Nutzung im Handwerk auf Basis einer umfangreichen Literaturliteraturarbeit. Ferner wurde eine Studie mithilfe einer frühen Version von ChatGPT erstellt: Was ist der aktuelle Diskussionsstand zu den prägenden Themen im Handwerk und welche Meinung hat ChatGPT dazu?

Ergebnisse

Die Forschungsliteratur zeigt, dass die Einführung von KI-Anwendungen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) grundsätzlich vor dieselben Herausforderungen stellt und mit denselben Struktureigenschaften umgehen muss, wie sie von der Digitalisierung schon bekannt sind. Die Herausforderung ist jedoch im KI-Bereich ungleich höher: Während grundsätzlich jeder Betrieb mit hohem Datenaufkommen für die Anwendung künstlicher Intelligenz geeignet ist, ist der Ressourcenaufwand einer eigenständigen Erstellung und Implementierung für Einzelbetriebe in der Regel unrealistisch hoch und bislang tendenziell inkompatibel mit den Struktureigenschaften kleinerer KMU. Ein geeigneter Ansatzpunkt zur Änderung dieser Situation sind KI-Dienstleistungen, die auf Basis von branchenspezifischen Datenpools entwickelt werden. Dadurch können überbetriebliche Daten spezifischer Anwendungsfelder Forschungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Diesem wird dadurch ermöglicht, spezifische KI-Anwendungen zu erstellen und über Neugründungen zu kommerzialisieren. Auf diesem Wege kann künstliche Intelligenz in spezifischen Anwendungsfeldern als Dienstleistung für die Betriebe eines Handwerkszweiges als allgemein nutzbares Produkt zur Verfügung gestellt werden. Um diesen Transferkanal zu etablieren, können Handwerks- und Mittelstandspolitik dafür im Vorfeld Datenverbände organisieren, um hiermit Verbindungen zur KI-Forschung herzustellen und nach Entwicklung niedrigschwellig anwendbarer Produkte die KMU und Handwerksbetriebe bei der Nutzung und Verbreitung der so entstehenden KI-Dienstleistungen im Handwerk unterstützen.

ChatGPT und vergleichbare Chatbots verändern strukturell wissensintensive Tätigkeiten, indem Prozesse der Wissensaggregation und -darstellung in erheblichem Maße vereinfacht werden. Dies wird zu einer starken Veränderungsdynamik in allen beruflichen Tätigkeitsbereichen führen, die im Kern themenspezifisches Wissen sammeln, verarbeiten und in Form von Expertenwissen weitergeben. Diese Tätigkeitsprofile stehen vor einem Verlust ihres Informationsvorteils, während Personen, die ansonsten keine Experten in einem Bereich wären, sehr effizient einen hohen Wissensstand erreichen können. Die Handwerksbetriebe selbst werden von dieser Entwicklung zunächst nur wenig betroffen sein. In hohem Maße aber wird wohl das Gefüge der Wissensvermittlung zwischen Politik, Handwerksorganisationen und Handwerksforschung eine Veränderungsdynamik durch KI-Chatbots erfahren. Der vorliegende Forschungsbericht zeigt

exemplarisch durch eine von ChatGPT erstellte wirtschaftspolitische Studie zu aktuellen Herausforderungen des Handwerks, wie detailliert, effizient und weitgehend korrekt im Endergebnis bereits heute die Informationsaggregation zu Handwerksthemen möglich ist. Zu diesem Zweck wurde mit ChatGPT eine Studie verfasst, die zunächst den Chatbot selbst erklärt, dann über die Relevanz des Handwerks und Gründe für die Unterstützung von Handwerksbetrieben Auskunft gibt. Dem folgt eine kurze methodische Erklärung, wie ChatGPT funktioniert. Im Anschluss werden die Herausforderungen des Handwerks in den Bereichen Digitalisierung, Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit, Innovation und Unternehmensnachfolge beschrieben. Hierfür wird zunächst nach der Rolle des jeweiligen Bereichs für das Handwerk gefragt. Danach wird jeweils gefragt, welche Instrumente für die Politik zur Förderung des Handwerks in diesem Bereich möglich sind, und abschließend, wie die Betriebe auf die jeweilige Herausforderung reagieren können. Die Studie wird durch Politikempfehlungen abgeschlossen, die ChatGPT - auf die fünf Themenbereiche ausgerichtet - formuliert hat. In diesem Sinne erfolgt eine klassische, überblickshafte Analyse aktueller Herausforderungen aus wirtschaftspolitischer Sicht, die komplett durch ChatGPT geschrieben wurde. Die Studie wird durch eine - von den Autoren verfasste - Diskussion der künftigen Relevanz von KI zur Wissensaggregation und Textproduktion sowie der Formulierung von Implikationen für Handwerksorganisationen, -politik, -wissenschaft und Betriebsberatung abgeschlossen.

Die ursprünglich angedachte Untersuchung mittels Webscraping wurde in Absprache mit dem Anwendungspartner auf Grund der mangelhaften Datenlage nicht zur Publikation gebracht, lieferte aber wichtige interne Erkenntnisse für zukünftige Studien.

Veröffentlichung

Proeger, T., Alhusen, H. & Meub, L. (2023). Das Handwerk aus Sicht von ChatGPT. *ifh Forschungsbericht Nr. 10*. Göttingen.

2.2 Herausforderungen der weiteren Transformation zur Nachhaltigkeit für das Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Anita Thonipara, Dr. Lukas Meub, Prof. Dr. Kilian Bizer

Projektbeschreibung

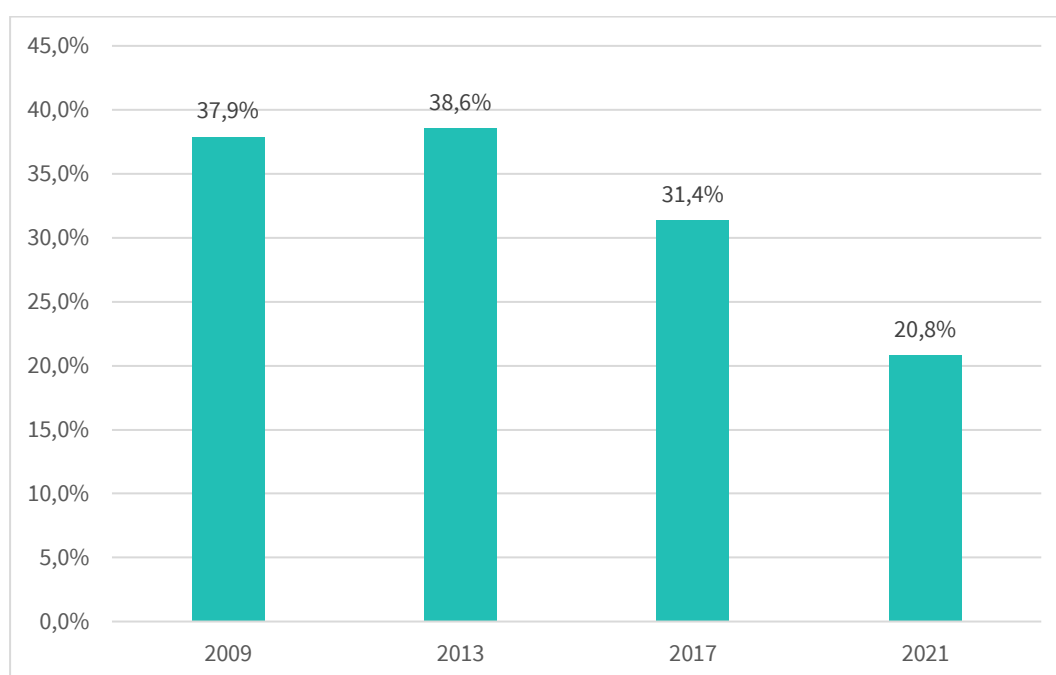
Politisch und gesellschaftlich gewinnt das Thema Nachhaltigkeit im Verbrauch zunehmend an Bedeutung. Reparaturen leisten dabei einen substanziellen Beitrag zu einer längeren Lebensdauer von Produkten und damit zur Ressourcenschonung insgesamt. Das Handwerk spielt durch seine lange historische Verbundenheit mit Reparaturen eine entscheidende Rolle, insbesondere vor dem Hintergrund einer möglichen gesetzlichen Pflicht zur Reparatur. Im Rahmen des vom ifh Göttingen geleiteten DHI-Gemeinschaftsprojekts 2022 / 2023 zu den Herausforderungen der weiteren Transformation zur Nachhaltigkeit für das Handwerk verfasst das ifh Göttingen gemeinsam mit dem itb Karlsruhe einen Beitrag zu Reparaturen im Handwerk. Dabei wird zum einen die Rolle des Handwerks für Reparaturen und andererseits auch die Rolle von Reparaturen für das Handwerk analysiert und das Potenzial für die Handwerkswirtschaft beleuchtet. Hierzu werden unterschiedliche Datensätze zur Grundlage genommen, um ein möglichst detailliertes und vielschichtiges Bild von Reparaturen im Handwerk zu gewinnen. Neben Daten des Statistischen Bundesamts, der ZDH-Strukturumfrage und den Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen (ÜLUs) werden auch Experteninterviews durchgeführt und Daten durch Befragungen erhoben. Ziel des Teilprojekts ist es, ein möglichst detailliertes datenbasiertes Bild zu Reparaturen und Handwerk zu gewinnen, auf dessen Grundlage Implikationen und Handlungsempfehlungen für das Handwerk und die Handwerksorganisation abgeleitet werden können.

Ergebnisse

Die abschließende Teilstudie – vom ifh Göttingen und dem itb gemeinsam verfasst - nimmt eine umfassende Analyse der Reparatur im Handwerk vor. Trotz der wachsenden Relevanz in Zeiten von Klimawandel, wachsenden Ressourcenknappheiten und ökologischen Problemen wird der Aspekt der Reparatur im Handwerk bislang nur begrenzt thematisiert. Die vorliegende Publikation adressiert diese Forschungslücke, indem auf verschiedenen Ebenen der Zusammenhang von Handwerk und Reparatur untersucht und das Potenzial des Themas für die Handwerkswirtschaft betrachtet wird. Zu diesem Zweck erfolgt in diesem Beitrag eine Kombination aus quantitativer und qualitativer Forschung, die geeignet ist, die verschiedenen aktuellen Aspekte der Reparatur im Handwerk zu vertiefen und auf dieser Basis Handlungsempfehlungen für Betriebe, Handwerksorganisationen und Politik abzuleiten. Eine Analyse von Daten der Handwerkszählungen in den letzten Jahren sowie der ZDH-Strukturanalyse zeigt die Relevanz des Handwerks in der Reparatur in Deutschland insgesamt sowie auf Ebene der Gewerbegruppen und Gewerke. Qualitativ werden Interviews mit Akteuren der Reparatur in Deutschland ausgewertet, d.h. mit Handwerksbetrieben, Reparaturenachfragerinnen und -nachfragern, Reparaturinitiativen sowie Akteuren in der Handwerksorganisation. Dabei wird eine umfassende Beschreibung der Hemmnisse der Reparatur, aber auch förderlicher Faktoren gegeben, die die jeweiligen Entscheidungssituationen verständlich macht. Durch die Kombination der zwei methodischen Ansätze kann somit auf Makro- wie auch auf Mikroebene eine umfassende Einordnung des Themenbereiches erzielt

werden. Die Handlungsempfehlungen knüpfen unmittelbar an diesen Analysen an und leiten Möglichkeiten ab, wie durch (handwerks-)politische Aktivitäten alle Akteure in ihren spezifischen Entscheidungssituationen unterstützt werden können, woraus insgesamt eine Förderung der Reparaturtätigkeit in Deutschland resultieren kann. Beispiele für diese Aspekte sind die Ausweitung der Reparierbarkeit und Ersatzteilverfügbarkeit auf Seiten der Hersteller, politisch unterstützte Bonussysteme für Reparaturen, die Erhöhung der Informationsverfügbarkeit für die reparierenden Betriebe, eine Vorreiterrolle der öffentlichen Hand bei der Beschaffung und Reparatur langlebiger Güter sowie eine weitergehende, stärker interdisziplinäre Beschäftigung mit der Reparatur durch die Handwerksforschung.

Entwicklung des Reparaturanteils am Gesamtumsatz im Handwerk



Quelle: Eigene Erarbeitung basierend auf Daten der ZDH-Strukturumfragen

Veröffentlichung

Bizer, K., Thonipara, A., Meub, L. & Proeger, T. (Hrsg.) (2023). Nachhaltigkeit im Handwerk. DHI-Gemeinschaftsprojekt | Forschungs- und Arbeitsprogramm 2022 / 2023. *ifh Forschungsbericht Nr. 19*. Göttingen. Hier enthalten: Bauer, J., Schliephake, J. & Thonipara, A. (2023). Reparatur und Handwerk. 85-125.

2.3 Innovations- und Wachstumspfade von KMU aus Mittelstand und Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst, Dr. Lukas Meub

Projektbeschreibung

Junge Unternehmen sind eine wichtige Quelle wirtschaftlicher Dynamik und Innovation. Vor diesem Hintergrund wird in der öffentlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion häufig ein eindeutiger Zusammenhang zwischen forschungsintensiver Innovationstätigkeit und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit junger Unternehmen unterstellt. Tatsächlich ist der Zusammenhang zwischen eigener Forschung und Entwicklung (F&E) in Bezug auf Innovation und Wachstum jedoch weniger eindeutig als vermutet. Umso interessanter ist die Frage, ob neu gegründete Unternehmen zwingend auf F&E-Investitionen angewiesen sind, um zu wachsen und erfolgreich zu sein. Dies ist aus innovations- und wirtschaftspolitischer Sicht eine relevante Frage, da schnell wachsende junge Hightech-Unternehmen trotz ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung insgesamt nur einen relativ kleinen Teil des Gründungsgeschehens in Deutschland ausmachen. Das durchgeführte Projekt setzte an dieser Forschungslücke an.

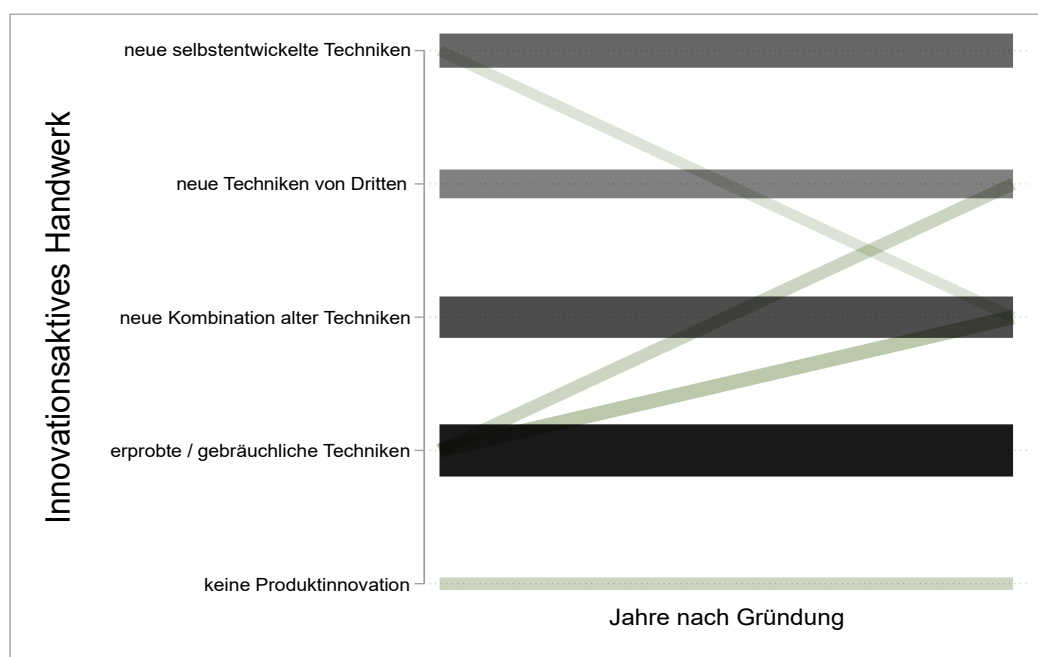
Ergebnisse

Eine Auswertung des IAB/ZEW-Gründungspanels bestätigt, dass ein erheblicher Teil der neu gegründeten Unternehmen in Mittelstand und Handwerk auf andere Lern- und Innovationsformen als auf Forschung und Entwicklung (F&E) zurückgreift, um zu wachsen und erfolgreich zu sein. Die im Rahmen des Projekts erstellte Studie von Runst & Thomä (2023a) zur wirtschaftlichen Performance unterschiedlicher Innovations- und Wachstumspfade junger Unternehmen liefert hierzu verschiedene Hinweise. Demnach können junge Unternehmen sowohl F&E-orientierte als auch nicht-F&E-orientierte Innovationsweisen verfolgen. Die Analyse der Wachstumsperformance dieser unterschiedlichen Innovationsmodi bestätigt, dass es für junge Unternehmen auch andere Möglichkeiten gibt, unabhängig von risikoreichen F&E-Innovationsaktivitäten wirtschaftlich erfolgreich zu sein: Die Attraktivität von nicht-F&E-orientierten Innovationstätigkeiten, wie sie z.B. im Handwerk häufig anzutreffen sind, liegt demnach darin, dass die Kosten- und Risikobelastung überschaubar bleibt und dennoch ein tragfähiges wirtschaftliches Ergebnis erzielt werden kann. Mit Ausnahme des sehr dynamischen oberen Wachstumssegments gibt es kaum Unterschiede in der wirtschaftlichen Performance zwischen F&E- und Nicht-F&E-Gründungen.

Aus Sicht der Politik sprechen die empirischen Befunde von Runst & Thomä (2023a) dafür, das Wachstumspotenzial nicht-F&E-orientierter Gründungen und damit die Rolle des „Learning by Doing, Using, Interacting (DUI)“-Innovationsmodus für die Generierung wirtschaftlicher Dynamik nicht zu unterschätzen. Dies wirft die Frage auf, ob der DUI-Typus junger Unternehmen mit seinen spezifischen Bedürfnissen derzeit in der Gründungs- und Innovationspolitik angemessen berücksichtigt wird. Letzteres wäre z.B. dann der Fall, wenn die hohe Bedeutung der beruflichen Bildung für die Absorptionsfähigkeit junger Handwerksunternehmen und ihr starker Beitrag zum Beschäftigungsaufbau zum Anlass genommen würde, verschiedene bildungs-, arbeitsmarkt- und innovationspolitische Ansätze so miteinander zu verzahnen, dass die Innovationskraft in diesem wichtigen Unternehmenssegment der deutschen Wirtschaft tatsächlich wirksam gestärkt wird.

Ergänzend dazu wurden im Projekt weitere Untersuchungen durchgeführt, die sich im Detail mit einzelnen Determinanten der Innovations- und Wachstumspfade von KMU aus Mittelstand und Handwerk beschäftigen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Rolle der dualen Ausbildung (Matthies et al. 2023) und räumlichen Einflussfaktoren der Digitalisierung (Thomä 2023a; 2023b).

Dynamische Technologieprofile innovationsaktiver junger Handwerksunternehmen, nach technischem Neuheitsgrad



Quelle: IAB/ZEW Gründungspanel; Runst & Thomä (2023a)

Veröffentlichungen

Runst, P. & Thomä, J. (2023a). Innovations- und Wachstumspfade junger Unternehmen. *ifh Forschungsbericht Nr. 21*. Göttingen.

Matthies, E., Thomä, J. & Lahner, J. (2023). Duale Ausbildung, betriebliche Lernumgebung und Innovationsfähigkeit von Kleinunternehmen. *WSI-Mitteilungen*, 76 (4), 271-279.

Thomä, J. (2023a). Zwischen Stadt und Land: Digitalisierungsmuster im Kleinunternehmenssektor. *Förderkreis Gründungsforschung e.V. und IfM Bonn, Policy Brief 5/2023*. Bonn.

Thomä, J. (2023b). An urban-rural divide (or not?): Small firm location and the use of digital technologies. *Journal of Rural Studies*, 97, 214-223.

2.4 Kleinbetriebliche Wirtschaftsstruktur und regionale Resilienz in Krisenzeiten

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Regionalspezifische Faktoren haben einen Einfluss auf die Resilienz von Regionen in konjunkturellen Krisenzeiten. Erste Forschungsergebnisse des ifh Göttingen deuteten bereits darauf hin, dass ein hoher Anteil an kleinen (Handwerks-)Unternehmen sowie eine stärkere ländliche Prägung einer Region zu einem geringeren Anstieg regionaler Arbeitslosigkeit während derer Corona-Krise geführt haben (Runst et al. 2021)¹. Ein Grund dafür kann darin gesehen werden, dass kleinere Unternehmen in Krisenzeiten weniger geneigt sind, Entlassungen vorzunehmen, da das personengebundene Humankapital für sie eine zentrale Ressource darstellt. Gerade im ländlichen Raum mit seinen stark kleinbetrieblichen Strukturen trägt dies zur Stabilisierung der Beschäftigungssituation und zur langfristigen Bindung von Fachkräften bei. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass kleinere Unternehmen aufgrund ihrer starken lokal-regionalen Verankerung weniger stark in internationale Lieferketten eingebunden sind, die leicht von globalen Krisen betroffen sind. Schließlich ist denkbar, dass der regionale Absatzmarkt von Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs eine stabilere Nachfrage kennzeichnet als die Herstellung von Dingen, deren Konsum in Krisenzeiten aufgeschoben werden kann. Um diesen theoretischen Hintergrund mit empirischer Evidenz zu untermauern, wurde im Projekt der Einfluss der regionalen Unternehmensgrößenstruktur auf die Resilienz europäischer Regionen in den Jahren der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 untersucht.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass im Durchschnitt Europas – zumindest in der untersuchten Krisenphase – von kleineren Unternehmensgrößen kaum ein mildernder Effekt auf die unmittelbare Krisenbetroffenheit von Regionen und auch keine merkliche Wirkung auf deren Regenerationsfähigkeit ausgegangen ist. In deutschen Regionen, die insgesamt besonders stark von dem damaligen Krisenschock betroffen waren, zeigen sich aber durchaus solche Größeneffekte. Diese dürften im Zusammenhang mit den Besonderheiten des Mittelstands stehen, wobei sich zwei verschiedene Muster aufgetan haben:

Erstens zeigt sich, dass ein höherer Anteil von Unternehmen mit 10 bis 249 Beschäftigten zwar auf der regionalen Ebene mit einer größeren Krisenbetroffenheit verbunden war – ein Ergebnis, das nicht zuletzt auf die starke Exportorientierung des deutschen Mittelstands zurückzuführen sein könnte. Gleichzeitig hat sich in ebendiesen Regionen mit starker KMU-Prägung jedoch die Lage am Arbeitsmarkt vergleichsweise stabil verhalten, was für die Hypothese spricht, dass eigentümergeführte mittelständische Unternehmen in Krisenzeiten möglichst lange an ihren Beschäftigten festhalten. Dieses Ergebnis bestätigt damit jüngste Erkenntnisse zur Corona Krise, wonach

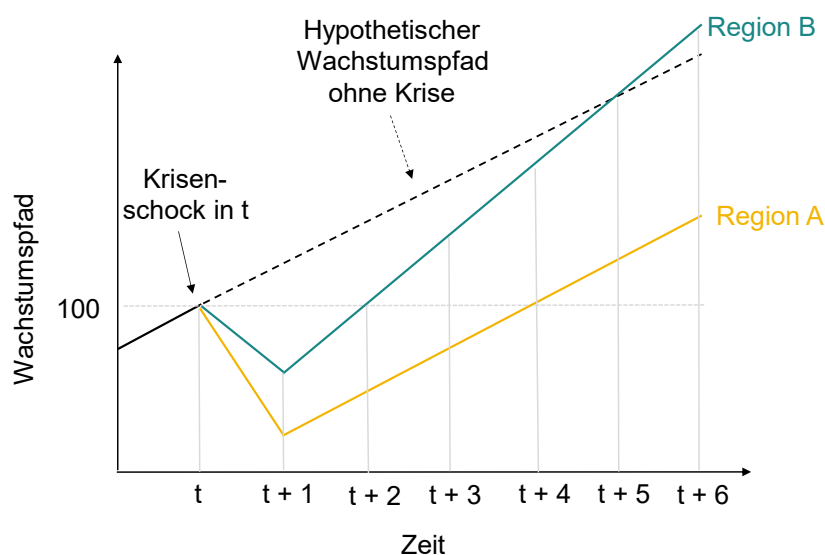
¹ Runst, P., Thomä, J., Haverkamp, K. & Proeger, T. (2021). Kleinbetriebliche Wirtschaftsstruktur - ein regionaler Resilienzfaktor in der Corona-Krise? *Wirtschaftsdienst*, 101 (1), 40-45.

hierzulande z.B. das mittelständisch geprägte Handwerk in wirtschaftlichen Krisenzeiten eine wichtige Stabilisatorfunktion für regionale Arbeitsmärkte hat.

Zweitens zeigen sich ausgeprägte Effekte für das Segment der Kleinstunternehmen mit maximal neun Beschäftigten: Regionen in Deutschland, die diesbezüglich einen größeren Anteil aufweisen, waren vom wirtschaftlichen Einbruch in Folge des Krisenschocks der Jahre 2008/2009 weniger stark betroffen, und haben ihre Innovationstätigkeit in dieser Zeit auch weniger stark zurückgefahren als andere Regionen. Dieses Ergebnis mag in Teilen einer grundsätzlich geringeren Betroffenheit der Kleinstunternehmen von der damaligen Krise in Folge ihrer geringeren Exportaktivität geschuldet sein. Gleichzeitig ist nicht ausgeschlossen, dass gerade die sehr kleinen mittelständischen Unternehmen seinerzeit ihre potenziellen Flexibilitäts- und Schnelligkeitsvorteile ausgespielt haben, wodurch sich entsprechend geprägte Regionen in der Krise insgesamt robuster und anpassungsfähiger erwiesen haben.

Aus wirtschaftspolitischer Sicht kann daraus geschlossen werden, dass die Förderung von Innovationskraft und Unternehmertum ein lohnender Ansatz für eine Stärkung der Krisenresilienz von Regionen ist. Die Einbindung einer großen Zahl von KMU in regionale Innovationssysteme durch eine breite Ausrichtung der mittelstandsorientierten Innovationsförderung und eine Mittelstandspolitik, die u.a. auf eine Verbesserung der regionalen Rahmenbedingungen für eine lebendige Kultur der Selbstständigkeit setzt, kann hierfür wirksame Impulse liefern.

Erfassung regionaler Resilienz



Quelle: Runst, P. & Thomä, J. (2023b)

Veröffentlichung

Runst, P. & Thomä, J. (2023b). Unternehmensgröße und regionale Resilienz. *ifh Forschungsbericht Nr. 16*. Göttingen.

2.5 Unternehmertum und Persönlichkeit in Mittelstand und Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Der Erfolg von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) steht und fällt mit der Unternehmerpersönlichkeit. Gerade im kleinbetrieblichen Kontext des Handwerks halten Unternehmerinnen und Unternehmer die unterschiedlichsten Fäden in einer Hand: Sie steuern die strategische Ausrichtung ihres Unternehmens, überwachen die Qualität des handwerklichen Leistungserstellungsprozesses, sind verantwortlich für die Personalführung, haben den Vertrieb im Griff und stehen darüber hinaus im persönlichen Austausch mit Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und anderen externen Stakeholdern. Der Faktor „Unternehmerpersönlichkeit“ sollte daher in Mittelstand und Handwerk ein zentraler Dreh- und Angelpunkt für den Erfolg von Gründungs- und Übernahmehorhaben sein. Dies wurde im Rahmen des Projektes erstmals auf Grundlage einer breiten Datenbasis (Sozio-oekonomisches Panel – SOEP) vertiefend empirisch untersucht.

Ergebnisse

Das Projekt liefert verschiedene empirische Hinweise zum Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und einer Selbstständigkeit im Handwerk. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen.

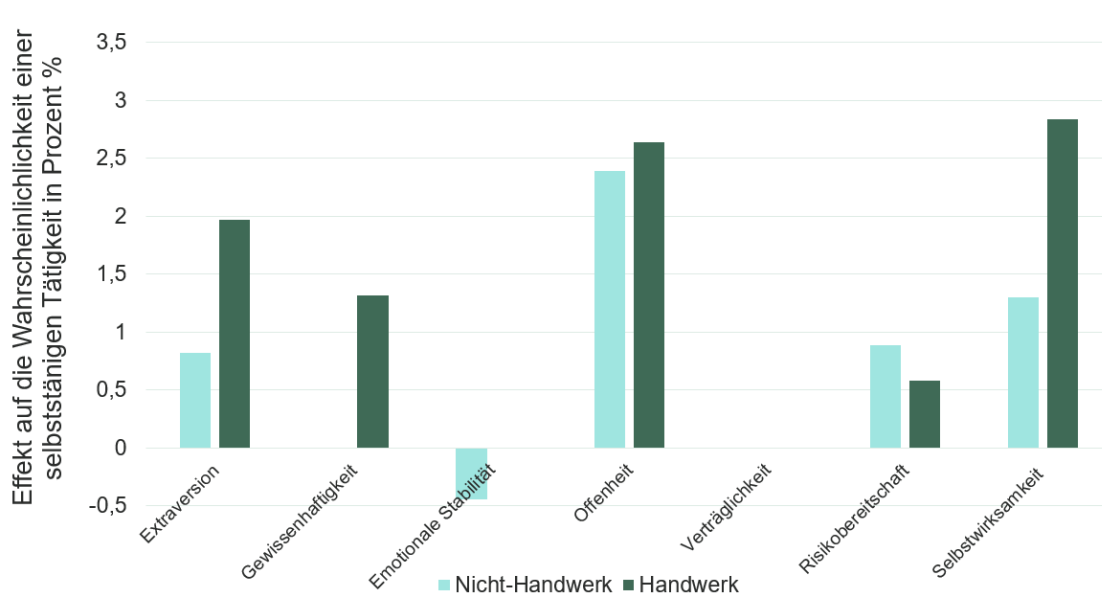
1. Die Persönlichkeitsmerkmale „Extraversion“, „Offenheit für Neues“, „Risikotoleranz“ und „Selbstwirksamkeit bzw. Kontrollüberzeugung“ wirken sich sowohl im Handwerk als auch im Nicht-Handwerk positiv auf die Wahrscheinlichkeit einer beruflichen Selbstständigkeit aus.
2. Im Handwerk fallen die Effekte von Extraversion und Selbstwirksamkeit noch einmal deutlich größer aus, wohingegen Risikobereitschaft im Nicht-Handwerksbereich stärker auf das Unternehmertum einwirkt. Dies erklärt sich durch die typischen Merkmale des handwerklichen Unternehmertums, wonach sich die Motivation zur Selbstständigkeit eher durch den Wunsch nach persönlicher Autonomie und Selbstbestimmung und weniger durch den Wunsch nach Profit und Wachstum bestimmt. Gleichzeitig sind Handwerksbetriebe zur Sicherung ihrer Innovationsfähigkeit in besonderem Maße auf interaktives Lernen und externes Wissen angewiesen, weshalb größere Extraversion gerade für das Unternehmertum im Handwerk ein wichtiger Treiber ist.
3. Im Falle der Persönlichkeitseigenschaft „Gewissenhaftigkeit“ zeigt sich nur im Handwerk ein signifikanter Effekt, der sich zudem positiv auf die Wahrscheinlichkeit zur Selbstständigkeit auswirkt. Dieses Ergebnis stehen mit der Tatsache im Zusammenhang, dass die Herausbildung einer handwerklichen Könnerschaft mit der damit einhergehenden Genauigkeit, Qualität und Sorgfalt des fachlich-technischen Tuns zu den typischen Erfolgsgaranten des handwerklichen Unternehmertums gehört.

Die Ergebnisse des Projekts zeigen damit, dass Persönlichkeitsmerkmale auch für die Unternehmertätigkeit im Handwerk eine wichtige Rolle spielen und dort sogar zum Teil eine

größere Bedeutung haben als im Nicht-Handwerk. Dies steht im Einklang zu klassischen Definitionen des Handwerksbegriffs, wonach die Individualität des Wirtschaftens und die Personalisierung der Arbeitsbeziehungen in den meist kleinbetrieblich geprägten Betrieben des Handwerks vor allem mit der zentralen Figur des Handwerksmeisters/der Handwerksmeisterin zusammenhängt.

Fragen der Persönlichkeit sollten daher im Rahmen der Gründungsberatung durch die Handwerksorganisation in jedem Falle angemessene Berücksichtigung finden. Gleichzeitig sollten bei der Ansprache und Förderung von neuen Zielgruppen für eine Unternehmertätigkeit im Handwerk gerade auch Persönlichkeitsaspekte Berücksichtigung finden. Dies gilt nicht zuletzt hinsichtlich der gezielteren Ansprache von solchen jungen Menschen, die den ausgeprägten Wunsch nach Selbstverwirklichung, persönlicher Autonomie und erfahrungsbasierter Könnerschaft verspüren. Wie die vorliegende Studie zeigt, ist gerade das Handwerk hierfür als Anlaufstelle prädestiniert. Zur Deckung seines drängenden Bedarfs an Nachwuchsführungskräften sollte die Handwerksorganisation diesen und weitere Vorteile des handwerklichen Unternehmertums noch stärker als bisher öffentlich kommunizieren.

Einfluss von Persönlichkeitsfaktoren auf die Wahrscheinlichkeit einer beruflichen Selbstständigkeit (nur Selbstständige, die keine oder maximal neun Mitarbeiter*innen haben)



Quelle: Runst, P. & Thomä, J. (2022). Unternehmersein im Handwerk – Eine Frage der Persönlichkeit?. *ifh Forschungsbericht Nr. 2*. Göttingen.

Veröffentlichung

Runst, P. & Thomä, J. (2023) Personality and self-employment: A journey into the craft's way of doing business. *ifh Working Papers (No. 38)*. Göttingen.

3. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

3.1 Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG)

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Leonie Reher

Projektbeschreibung

Das Ziel des Forschungsprojekts DUI.REG ist es, die aus dem Vorgängerprojekt InDUI entstandenen neu entwickelten Indikatoren für die bessere Messung der Innovationstätigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in einer Reihe von strukturschwachen und -starken Untersuchungsregionen anzuwenden, sodass Aussagen über deren Innovationstätigkeit abgeleitet und mögliche Förderkanäle auf betrieblicher und regionaler Ebene identifiziert werden können. Vor allem soll der informell geprägte Doing-Using-Interacting (DUI)-Innovationsmodus in KMU systematisch erfasst werden, um innovationspolitischen Entscheidungsträgern eine breitere empirische Grundlage zu verschaffen. Das Forschungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre gefördert. Partner des ifh Göttingen in diesem Verbundprojekt sind die Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Sternberg), die Universität Jena (Prof. Dr. Uwe Cantner) und die Universität Göttingen (Prof. Dr. Kilian Bizer).

Ergebnisse

Im Jahr 2023 wurden zwei umfangreiche Innovationserhebungen unter KMU durchgeführt, um das entwickelte DUI-Indikatorenset erstmals zu testen und empirisch zu validieren. Die erste Befragung fand in den 12 Untersuchungsregionen statt, die zweite auf Basis einer bundesweiten Zufallsstichprobe. Im Anschluss daran konnte die Auswertungsphase beginnen, die derzeit noch nicht abgeschlossen ist. Gleichzeitig wurde im Jahr 2023 der Transfer von Projektergebnissen in Wissenschaft und Praxis intensiviert. Hier sind vor allem drei Veranstaltungen zu nennen:

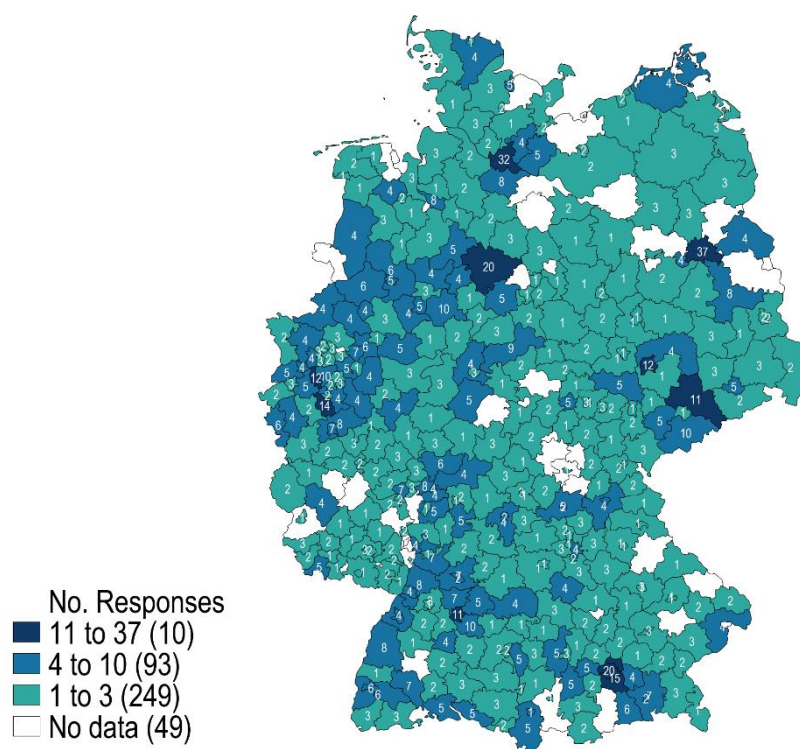
1. Teilnahme und Präsentation auf dem Erfahrungsaustausch der WIR!-Bündnisse am 30./31. März 2023 in Potsdam
2. Teilnahme und Präsentation auf der wissenschaftlichen Fachkonferenz „Rethinking Cluster 2023“ am 28. bis 29. September 2023 in Valencia
3. Durchführung, und Präsentation auf der Beiratssitzung des DUI.REG Projekts am 08. November 2023 in Göttingen

Darüber hinaus wurde im Projekt weiter an wissenschaftlichen Publikationen gearbeitet. Das Papier von Reher et al. (2022)² wurde im Rahmen des Begutachtungsprozesses bei einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift sukzessive weiterentwickelt und verbessert. Parallel dazu hat das Projektteam vor dem Hintergrund, dass die Förderung einer innovationsgetriebenen

² Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2022). Personality and regional innovativeness - an empirical analysis of German patent data. *ifh Working Papers (No. 39)*. Göttingen.

Entwicklung in strukturschwachen Regionen aktuell auf der Agenda der Regionalpolitik steht, eine systematische Literaturübersicht erstellt. Die Studie von Hädrich et al. (2023) macht deutlich, dass ein fundiertes Verständnis darüber, wie Lernen und Innovation unter den Bedingungen strukturschwacher Regionen funktionieren können, für politische Entscheidungsträger von großem Interesse ist. Ausgehend von einem konzeptionellen Rahmen zum Zusammenhang von Wissensbasen und Innovationsmodi im Bereich der Regionalentwicklung wird deutlich, dass das Potenzial einer Innovationsmodus-Perspektive auf strukturschwache Regionen, wie sie im Projekt DUI.REG verfolgt wird, in der Innovationsforschung bislang nur in ersten Ansätzen ausgeschöpft wurde. Vor diesem Hintergrund skizzieren Hädrich et al. (2023) verschiedene Wege für weitere Forschungsanstrengungen zu den Lern- und Innovationsmodi von Unternehmen in strukturschwachen Regionen.

Streuung der Befragungsteilnehmer in der deutschlandweiten Innovationserhebung



Quelle: eigene Erhebung

Veröffentlichungen

Friedrich, C. & Sternberg, R. (2023). Regionale Innovationspolitiken zugunsten strukturschwacher Regionen Deutschlands. *ifh Forschungsbericht Nr. 9*. Göttingen.

Hädrich, T., Reher, L. & Thomä, J. (2023). Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions. *ifh Working Papers (No. 42)*. Göttingen.

4. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte

4.1 Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern – Handwerk 2030

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst, Dr. Jörg Thomä, Dr. Lukas Meub

Projektbeschreibung

Das Handwerk ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Mecklenburg-Vorpommern. Rund 19 % aller ansässigen Unternehmen und 17 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entfallen im nordöstlichen Flächenland auf die kleinbetrieblich geprägte Handwerkswirtschaft. Im Bundesländer-Vergleich fallen diese Werte überdurchschnittlich hoch aus. Das Handwerk stellt jedoch nicht nur einen quantitativ bedeutsamen Wirtschaftsfaktor in Mecklenburg-Vorpommern dar, sondern bildet aus Sicht einer an der Entwicklung des ländlichen Raums orientierten Regionalpolitik auch eine wichtige Grundlage für die zukünftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Landes.

Das ifh Göttingen leistet im Rahmen des Projekts die wissenschaftliche Analyse der Struktur, der Regionalität und der Potenziale für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern. Konkrete Handlungsempfehlungen zur bestmöglichen Nutzung dieser Potenziale bis ins Jahr 2030 werden abgeleitet. Die Ergebnisse fließen ein in die strategische Ausrichtung der Handwerks- und Mittelstandspolitik des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern sowie in das Leistungsangebot der Handwerkskammern für ihre Mitglieder. Die Studie ist insgesamt nicht nur analytisch-deskriptiv, sondern in hohem Maße lösungs- und handlungsorientiert angelegt. Sie ist wie folgt aufgebaut:

Modul 1: „Bestandsanalyse“: Auf Basis aktueller statistischer Daten wird eine Bestandsanalyse zur Lage und Entwicklung des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet. Anhand verschiedener Indikatoren werden Strukturkennziffern ermittelt und vergleichende Betrachtungen (Gesamtdeutschland, nord- und ostdeutsche Bundesländer etc.) angestellt.

Modul 2: „Kleinräumige Regionalanalyse“: Räumliche Muster in der Betriebslandschaft des Mecklenburg-Vorpommerschen Handwerks werden untersucht. Ziel der kleinräumigen Regionalanalyse ist die Identifikation von möglichen „Handwerksregionen“, also Regionen, die besonders stark von handwerklichen Betrieben geprägt sind. Ebenso lassen sich hierüber Handwerks-Cluster identifizieren und hinsichtlich ihrer Einbindung in regionale Wirtschaftskreisläufe interpretieren.

Modul 3: „Auswirkungen der Corona-Krise“: Ein gesonderter Baustein widmet sich den Folgen der Corona-Krise für Gründungstätigkeit und Resilienz des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern, der Wirksamkeit der staatlichen Corona-Unterstützungsmaßnahmen und der Identifikation potenzieller, zusätzlicher Unterstützungsmöglichkeiten. Hierüber werden besonders betroffene Gewerke ermittelt und spezifische Unterstützungsbedarfe abgeleitet.

Modul 4: „SWOT-Analyse und Potenzialbetrachtung“: Anhand der ersten drei Module werden Stärken und Schwächen des Mecklenburg-Vorpommerschen Handwerks deutlich. Vor dem Hintergrund handwerksrelevanter „Mega-Trends“ und einer engen Einbindung relevanter Akteure vor Ort vertieft die qualitative Untersuchung auf Basis von Interviews und Workshops die Betrachtung. Ferner werden Potenziale für die Handwerkswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit Blick auf die nächsten zehn Jahre identifiziert.

Modul 5: „Handlungsempfehlungen /-felder“: Die zuvor gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um konkrete Handlungsempfehlungen für Politik, Handwerksorganisation und Handwerksunternehmen abzuleiten. Ergänzend werden Experteninterviews mit Handwerksvertretern anderer Bundesländer durchgeführt. Die Handlungsempfehlungen werden im Rahmen eines Workshop-Formats und in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern und den Handwerkskammern diskutiert und präzisiert. Im Ergebnis entsteht so eine breit abgestimmte Entscheidungsgrundlage für die Zukunftsgestaltung des Handwerkssektors in Mecklenburg-Vorpommern.

Ergebnisse

Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit (MV) führt die Studie „Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern - Handwerk 2030“ eine umfassende Bestandsanalyse des Handwerks im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern durch und formuliert zukunftsgerichtete Handlungsempfehlungen. Die Auswertung zielt auf die Bereitstellung einer umfassenden Informationsbasis für den politischen Diskurs und die Entwicklung wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Jedem Abschnitt ist eine kurze Zusammenfassung der Kernaussagen vorangestellt. Kapitel 1 vermittelt anhand zentraler statistischer Kennzahlen einen Überblick über das Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern. Hiernach bieten die folgenden Kapitel vertiefte Einblicke zu ausgewählten Themen. So werden in Kapitel 2 regionale Aspekte, wie die geografische Verteilung der Betriebe oder deren Altersstruktur, beleuchtet. Kapitel 3 widmet sich den Folgen der Corona-Krise auf die Ein- und Austragungen in die Handwerksrolle. Kapitel 4 bildet eine Stärken-Schwächen-Analyse basierend auf einer qualitativen Befragung von Handwerksbetrieben und Personen aus Politik und Handwerksorganisation. Ergebnis ist eine systematische Darstellung der zukünftigen Chancen und Risiken für das Handwerk bis 2030. Die Studie schließt in Kapitel 5 mit einer Zusammenfassung der Kernaussagen und Handlungsempfehlungen. Die Kurzfassung bietet einen Überblick über die wichtigsten Studienergebnisse.

Veröffentlichungen

Runst, P., Meub, L., Thomä, J. & Alhusen, H. (2023). Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern – Handwerk 2030. *ifh Forschungsbericht Nr. 13*. Göttingen.

Runst, P., Meub, L., Thomä, J. & Alhusen, H. (2023). Handwerk 2030 – Kurzfassung. Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern. *ifh Forschungsbericht Nr. 14*. Göttingen

4.2 DiHaLa - Digitalisierung des Handwerks auf dem Land

Projektdurchführung

Dr. Anita Thonipara, Thore Sören Bischoff

Projektbeschreibung

Die Digitalisierung gewinnt in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zunehmend an Bedeutung. Das Digitalisierungsverhalten von Handwerksbetrieben im ländlichen Raum ist in der Forschung bis heute kaum berücksichtigt worden. Handwerksbetriebe spielen eine wichtige Rolle in von Abwanderung und Überalterung betroffenen ländlichen Räumen, indem sie dort eine ökonomische Ankerfunktion ausüben. Die technologische Weiterentwicklung der Betriebe sowie das bessere wissenschaftliche Verständnis ländlicher handwerklicher Wirtschaftsstrukturen und ihre Beeinflussung durch die Digitalisierung bergen folglich großes Potenzial für die ländliche Entwicklungspolitik von Bund und Ländern.

Das Projekt Digitalisierung des Handwerks auf dem Land hat hierzu wissenschaftliche Grundlagenforschung durchgeführt, um Erkenntnisse zur Digitalisierung von Handwerksbetrieben im ländlichen Raum zu erzielen. Als Untersuchungsregion diente dabei der Kammerbezirk der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen mit den Landkreisen Hildesheim, Holzminden, Northeim und Göttingen. Das Projekt Digitalisierung des Handwerks auf dem Land ist eines der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten modellhaften Projekte im Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE). Mit dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung unterstützt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Projekte, die Vorbildcharakter haben und Impulse für ländliche Regionen in ganz Deutschland geben.

Forschungsfragen

Das Forschungsprojekt sollte vor diesem Hintergrund folgende Fragen beantworten:

- Welche Ursachen haben die Stadt-Land-Unterschiede im Digitalisierungsverhalten?
- Welche konkreten Anreize und Hemmnisse bestimmen das Digitalisierungsverhalten ländlicher Betriebe?
- Welche Mechanismen wirken bei der Digitalisierung von Handwerksbetrieben, etwa im Hinblick auf eine sinnvolle Abfolge verschiedener Digitalisierungsschritte in verschiedenen Betriebsbereichen?
- Welchen Einfluss haben infrastrukturelle Faktoren für die Durchführung von Digitalisierungsmaßnahmen?
- Welche Begrenzungen findet die Digitalisierung durch die Qualifikation des Inhabers und der Mitarbeiter?
- Welche Rolle spielt die Verfügbarkeit von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in der Umgebung?
- Welche Rolle spielen Auszubildende in ländlichen Regionen für Wissenstransfer und Digitalisierung?
- Welche Rolle hat die Digitalisierung für die Arbeitgeberattraktivität in ländlichen Betrieben?
- Welche Unterstützungsformate haben sich für den Wissenstransfer zu ländlichen Betrieben als erfolgreich erwiesen?

Ergebnisse

Die Digitalisierung ländlicher Handwerksbetriebe hat eine große Bedeutung für deren zukünftige Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit und spielt damit eine wichtige Rolle für die Entwicklung ländlicher und strukturschwacher Regionen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Digitalisierung des Handwerks auf dem Land – DiHaLa“ zeigen die spezifische Handwerksstruktur des ländlichen Raumes, charakterisieren die Digitalisierung in Handwerksbetrieben als einen schrittweisen Prozess, zeigen die Heterogenität im Digitalisierungsverhalten der Betriebe und identifizieren die spezifischen Treiber der Digitalisierung des ländlichen Handwerks.

Ausgehend von diesen Ergebnissen können für die Digitalisierungsförderung ländlicher Handwerksbetriebe drei übergeordnete Handlungsrahmen abgeleitet werden: Diese umschließen die digitale Infrastruktur, die Handwerksstruktur im ländlichen Raum sowie die Ausrichtung einer Förderstrategie zwischen Breiten- und Spitzenförderung. Innerhalb dieser Handlungsrahmen kann die Digitalisierung des Handwerks auf dem Land innerhalb von vier Handlungsfeldern gefördert werden:

Handlungsfeld 1: Einstieg in die Digitalisierung. Der Einstieg in die Digitalisierung löst häufig weitere Digitalisierungsschritte aus. Die Unterstützung des Digitalisierungseinstiegs ländlicher Handwerksbetriebe muss sich daher am Ausgangspunkt der Digitalisierung des Betriebes orientieren. Dieser unterscheidet sich häufig stark nach Gewerk.

Handlungsfeld 2: Digitale Kompetenzen. Die Digitalisierungsförderung ländlicher Handwerksbetriebe sollte insbesondere den Aufbau digitaler Kompetenzen fördern. Diese sind wesentliche Treiber der Digitalisierung im Allgemeinen und fehlen häufig in ländlichen Betrieben. Ein konsequenter Ausbau der digitalen und hybriden Weiterbildungs- und Lernformate ist unabdingbar, um die Betriebe und Mitarbeitenden in ländlichen Räumen zu erreichen.

Handlungsfeld 3: Überblick über Möglichkeiten. Die Förderung der Digitalisierung ländlicher Handwerksbetriebe umschließt das Aufzeigen der gewerke- und betriebspezifischen Möglichkeiten für Digitalisierungsmaßnahmen und bestehende Fördermaßnahmen. Bei der Verfolgung einer Breitenförderung sollten Unterstützungsformate und die Digitalisierungsberatung den Betrieben dabei helfen, einen besseren Überblick über die Digitalisierung, deren Nutzen für den Betrieb, und Fördermöglichkeiten zu bekommen.

Handlungsfeld 4: Geschäftsführende als Gatekeeper. Die Förderung der Digitalisierung ländlicher Handwerksbetriebe sollte insbesondere bei den Kompetenzen und der Bereitschaft für die Digitalisierung der Geschäftsführenden ansetzen. Diese sind in ländlichen Handwerksbetrieben meist zentrale Akteure bei der Digitalisierung und für den Austausch von Wissen verantwortlich.

Veröffentlichungen

Thonipara, A. & Thomä J. (2023). Digitalisierung des Handwerks auf dem Land – eine empirische Bestandsaufnahme. *Ländlicher Raum* 74 (02), 38-41.

Bischoff, T. S. & Thonipara, A. (2023). Digitalisierung des Handwerks auf dem Land. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen. *ifh Forschungsbericht Nr. 12*. Göttingen.

Bischoff, T. S. & Thonipara, A. (2023). Beauty attracts the eye but personality captures the heart ... of digital transformation in crafts SMEs. *ifh Working Papers (No. 40)*. Göttingen.

5. Laufende Drittmittel-Projekte

5.1 Reallabor 'Kooperieren und Ressourcen schonen': Kooperation zwischen Handwerksbetrieben und Reparatur-Initiativen

Projektdurchführung

Dr. Anita Thonipara, Prof. Dr. Kilian Bizer

Projektbeschreibung

Reparaturen leisten einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Reduktion des seit Jahren stets steigenden Abfallaufkommens in der Europäischen Union, indem sie die Lebenszyklen von Produkten erhöhen. Zwei Akteure sind dabei besonders wichtig: Reparatur-Initiativen und das Handwerk. Das Projekt RealKoop erforscht in drei Reallaboren (Heidelberg, Karlsruhe, Pritzwalk) neue Wege der Kooperation zwischen diesen beiden Akteuren und Möglichkeiten zur Erhöhung der Reparaturneigung in der Gesellschaft.

Ergebnisse

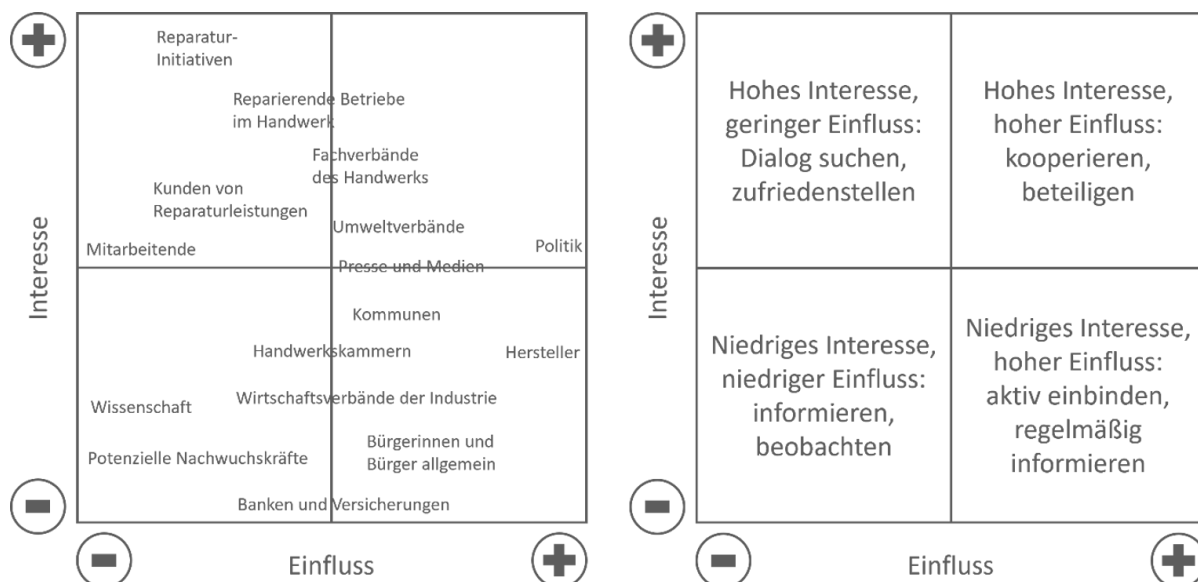
Die Publikation „Reallabore fördern Reparatur. Kooperieren und Ressourcen schonen“ beschreibt die Bedeutung der Reparatur als Antwort auf die Prinzipien einer Wegwerfgesellschaft. Neben der fachlichen und soziologischen Einordnung der Begriffe wird ein Überblick vorgestellt zu Initiativen und Gesetzen, die darauf abzielen, Reparatur zu fördern. Um die Reparatur in Deutschland nachhaltig zu fördern, erprobten die Autor*innen im Forschungsprojekt „RealKoop: Reallabor Kooperieren und Ressourcen schonen: Kooperation zwischen Handwerksbetrieben und Reparaturinitiativen“ eine Vielfalt von Aktivitäten in den drei Reallaboren (Pritzwalk, Karlsruhe, Heidelberg) mit dem zentralen Ziel die gesellschaftliche Reparaturneigung zu erhöhen sowie die Rolle von Reparatur-Initiativen zu stärken und förderliche und hindernde Faktoren möglicher Kooperationen zwischen Handwerk und Reparatur-Initiativen unter Praxisbedingungen zu erforschen. Das Reallabor als partizipatives Forschungsformat wird dabei als erfolgreiche Möglichkeit beschrieben, Innovationen zur Förderung der Reparaturneigung und Bewusstseinsbildung zu erzeugen und zu erproben. Durch Veranstaltungen, Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit wurden Ideen erprobt und Wissen über die Wirkung bestimmter Ansätze generiert, was in eine stetige Anpassung und Ergänzung der praktischen Arbeit mündete. Insgesamt wird deutlich, dass die Förderung der Reparatur ein komplexes Thema ist, das verschiedene Akteure und Ansätze erfordert. Die Vernetzung von Handwerk und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie die Erprobung und Evaluation von Ideen und Innovationen im Reallabor können dabei wichtige Bausteine sein.

Veröffentlichungen

Bauer, J. M., Ihm, A., Thonipara, A. & Vosse, C. (2023). Kooperationen im Reallabor zwischen Handwerksbetrieben und Zivilgesellschaft zur Förderung der Reparatur. *In Gesellschaft für Arbeitswissenschaft [GfA]. Nachhaltig Arbeiten und Lernen – Analyse und Gestaltung lernförderlicher und nachhaltiger Arbeitssysteme und Arbeits- und Lernprozesse. Frühjahrskongress 2023, Sankt Augustin*. Dortmund: GfA Press.

Bauer, J. M., Ihm, A., Schliephake, J., Thonipara, A., Vosse, C. & Noack, K. (2023). Reallabore fördern Reparatur. Kooperieren und Ressourcen schonen. *Umweltbundesamt*. Dessau-Roßlau.

Stakeholder Analyse zur Förderung der Reparatur



Quelle: Eigene Darstellung, Institut der Betriebsführung im DHI e.V. nach Bundesministerium des Innern (Hrsg.) (2023) und Bundesministerium des Innern (Hrsg.) (2012)

5.2 Handwerk mit Zukunft (HaMiZu)

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Sebastian Beuchel

Projektbeschreibung

Die digitale Transformation führt zu Strukturveränderungen in Handwerksbetrieben, den Märkten und der Organisation des Handwerkssektors. Im Zusammenspiel dieser drei Ebenen zeigen sich die Komplexität und der disruptive Charakter einer breiten Einführung von digitalen Technologien, Prozessen und Dienstleistungen. HaMiZu nimmt für die verschiedenen Anwendungsgebiete der geförderten Verbundprojekte aus dem Förderschwerpunkt Handwerk 4.0 als wissenschaftliches Projekt eine übergeordnete Perspektive ein, um die drei Ebenen ganzheitlich im Hinblick auf Strukturveränderungen und Anpassungsbedarfe zu untersuchen. Im Fokus stehen dabei zwei übergeordnete Forschungsfragen: Wie verändern sich im Handwerk Betriebe, Märkte und Handwerksorganisation im Kontext der Einführung von digitalen und innovativen Systemen? Wie können Betriebe und Handwerksorganisationen gestalterisch auf die Veränderungen durch Digitalisierung reagieren?

Zielsetzung

Ziel des Projekts HaMiZu ist es, durch übergeordnete, explorative Analysen auf Basis der Erkenntnisse des Förderschwerpunkts wissenschaftlich fundierte und praktisch umsetzbare Handlungsalternativen aufzuzeigen, sowohl für Betriebe als auch zur Gestaltung der Rahmenbedingungen im Handwerk, und Interessierten in den etablierten Formaten der Handwerksorganisation zur Verfügung zu stellen.

Vorgehensweise

Das Projekt setzt in der Untersuchung der Handwerkswirtschaft der Zukunft auf einen Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Methoden. Experteninterviews und Workshops mit Beteiligten des Förderschwerpunkts und Experten der Handwerksorganisation dienen als Datengrundlage zur Entwicklung eines Serviceökosystems im Handwerk. Ein quantitativ-experimenteller Ansatz bildet konkrete Zukunftsszenarien der technologischen Transformation gegenüber der Kontrolle des Ist-Zustands ab, z.B. die Einführung algorithmischer Entscheidungshilfen für Betriebe bei der Angebotserstellung oder für Kunden bei der Auswahl von Anbietern, um die Auswirkungen auf Betriebe, Marktinteraktionen oder Regulierungsbedarfe zu messen. Der Methodenmix trägt der Komplexität der Thematik Rechnung und ermöglicht so eine zielgerichtete und umfassende wissenschaftliche Untersuchung. Die Ergebnisse werden in Fachzeitschriften, Konferenzbeiträgen und Transferpapieren publiziert, über etablierte Transferformate der Handwerksorganisation wie Roadshows, Gremien, oder Informationsveranstaltungen und Zertifikatskurse für die Beratungsorganisation in die Praxis kommuniziert sowie über eine Projekthomepage dokumentiert.

Ergebnisse und Anwendungspotenzial

Das Projekt unterstützt die Entwicklung maßgeschneiderter, innovativer und digitaler Konzepte im Handwerk. Handwerksbetriebe, die Handwerksorganisation und Akteure der beruflichen Qualifizierung werden befähigt, sich in den veränderten Wertschöpfungsprozessen, Märkten und Kommunikationskulturen zu positionieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und attraktive Arbeitsplätze zu erhalten.

Eine erste Publikation befasst sich mit den Einsatzmöglichkeiten von KI in der Handwerksorganisation, wobei Künstliche Intelligenz stetig neue Anwendungsfelder erreicht und nachhaltig viele Branchen und Berufe verändert. Die Anwendungsfelder im Handwerk nehmen gleichermaßen zu, sodass eine

schrittweise Implementierung bestehender oder neu erstellter KI-Lösungen im Zuge von Digitalisierungsinitiativen für einzelne Betriebe oder Branchen erfolgt. Die Handwerksorganisation kann diese Entwicklung auf zwei Wegen begleiten. Zum einen durch die Unterstützung der Betriebslandschaft über Beratungsangebote zur KI-Implementierung im Rahmen der Digitalisierungsförderung und zum anderen über die eigenständige Nutzung von KI-Lösungen für Verwaltungs-, Beratungs- und Bildungsprozesse sowie die politische Interessenvertretung.

Die vorliegende Studie betrachtet explorativ Anwendungsfelder von KI in der Handwerksorganisation. Dafür werden Daten einer Plattform für KI-Lösungen mit Bezug zu Tätigkeitsfeldern der Handwerksorganisation ausgewertet, um so Potenziale für die KI-Umsetzung zu identifizieren. Hierbei werden zunächst zwanzig für die Handwerksorganisation relevante Tätigkeiten identifiziert, die in sechs Tätigkeitsfelder gruppiert werden: (Online-)Kommunikation und Außenkontakte, Optimierung von Geschäftsprozessen, Bildung, Informationsgewinnung und -aufbereitung, Finanzprozesse und Buchhaltung sowie IT-, Datenbankmanagement. Innerhalb dieser bilden die Bereiche Informationsgewinnung, IT-Management und Kommunikation den Schwerpunkt der relevanten Tätigkeiten und verfügbaren KI-Lösungen ab, was für ihr hohes Potenzial spricht.

Auf Ebene der Tätigkeiten sind insbesondere die Bereiche Web Content-Erstellung, Vorstandssekretariat, Datenbankverwaltung und -design, Buchhaltung, Gebäudemanagement, (virtuelle) Bildungsangebote sowie SAP-Projektmanagement auf Prozessebene besonders tief differenziert und mit vielen KI-Lösungen verknüpft, was für ein hohes Potenzial spricht. Die weitere Analyse identifiziert für die sechs Tätigkeitsbereiche zentrale Tätigkeiten und beschreibt deren relevante Teilprozesse mit jeweiligen KI-Lösungen. Im Fazit wird ein Prozess zur KI-Implementierung in der Handwerksorganisation skizziert und anhand des Beispiels eines ChatGPT-basierten Chatbots für die Gründungsberatung beschrieben.

Vorgehen KI-Einführung innerhalb einer Organisation mit Anwendungsbeispiel



Quelle: eigene Darstellung

Veröffentlichung

Meub, L. & Proeger, T. (2023). Künstliche Intelligenz in der Handwerksorganisation. *ifh Forschungsbericht Nr. 20*. Göttingen.

5.3 Digitalisierung in Handwerksbetrieben – Eine Auswertung des Digi-Check

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Die Digitalisierung steht im Mittelpunkt des technologischen Wandlungsprozesses der Wirtschaft des 21. Jahrhunderts. Sie beeinflusst Kommunikation und Lieferketten, verändert die interne betriebliche Organisation und ermöglicht neue Geschäftsmodelle. Die von der Digitalisierung angeregten Innovationsprozesse eröffnen erhebliche betriebliche Potenziale, die durch effektive Technologieadaption genutzt werden können. Eine Reihe von Organisationen unterstützen vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Identifikation und Einbindung digitaler Technologien. Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, ist die zentrale Anlaufstelle zur Wissensweitergabe und Anregung von Innovations- und Digitalisierungsprozessen des Handwerks. Eines der dafür genutzten Instrumente ist die Bedarfsanalyse Digitales („Digitalisierungs-Check“).

Der Digitalisierungs-Check ermöglicht Betriebsberatern eine strukturierte Analyse der Digitalisierungspotenziale von Handwerksbetrieben und die Anregung konkreter Digitalisierungsschritte; ebenfalls möglich ist die eigenständige Nutzung der Beratungsplattform durch interessierte Betriebe selbst. Das Tool wurde bereits in mehr als 1.500 Beratungsfällen genutzt, um den Einstieg in Digitalisierungsprozesse zu erleichtern.

Ergebnisse

Erste Analysen des daraus resultierenden Datensatzes aus den Jahren 2018 und 2020 lieferten Ergebnisse zur regionalen und sektoralen Digitalisierung im Handwerk. Die vorliegende Studie aus dem Jahr 2023 baut auf diesen Ergebnissen auf und nutzt die erweiterte Datenbasis, um eine differenziertere Auswertung der Digitalisierungsmuster im Handwerk durchzuführen. Aus den Fragen zu 28 digitalen Technologien werden Indizes gebildet, welche den Umsetzungsgrad und die empfundene Relevanz abbilden und dadurch Rückschlüsse auf das Digitalisierungspotenzial in betriebswirtschaftlich relevanten Bereichen zulassen. Durch die Bereitstellung einer umfassenden Status-Quo-Analyse verfolgt die vorliegende Studie das Ziel einer praktischen Unterstützung der Digitalisierungsberatung.

Veröffentlichung

Runst, P. (2023). Digitalisierungsmuster im Handwerk. Eine regionale und sektorale Analyse des Digitalisierungs-Checks. *ifh Forschungsbericht Nr. 11*. Göttingen.

6. Aufgabenbereiche

6.1 Publikation von Forschungsergebnissen

Zentrales Ergebnis der Forschungstätigkeit des ifh Göttingen sind ökonomische Studien, die in verschiedenen Formaten und Kanälen veröffentlicht werden. Diese werden im Folgenden nach den verschiedenen Publikationsformaten aufgeführt.

6.1.1 Aufsätze in Fachzeitschriften

Bischoff, T. S., Runst, P. & Bizer, K. (2023). Spatial Heterogeneity in the Effect of Regional Trust on Innovation. *Economic Geography*. DOI: 10.1080/00130095.2023.2252552.

Bischoff, T., Hipp, A. & Runst, P. (2023). Firm innovation and generalized trust as a regional resource. *Research Policy*, 42 (8), 104813.

Bizer, K., Thomä, J. & Thonipara, A. (2023). Die sozial-ökologische Transformation – nicht ohne das Handwerk. *Mittelweg 36 – Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Heft 2*, 43-64.

Matthies, E., Thomä, J. & Bizer, K. (2023). A hidden source of innovation? Revisiting the impact of initial vocational training on technological innovation. *Journal of Vocational Education & Training*. DOI: 10.1080/13636820.2023.2201602.

Runst, P. & Thomä, J. (2023). Resilient entrepreneurs? – revisiting the relationship between the Big Five and self-employment. *Small Business Economics*, 61, 417-443.

Thomä, J. (2023). An urban-rural divide (or not?): Small firm location and the use of digital technologies. *Journal of Rural Studies*, 97, 214-223.

Thonipara, A. & Thomä J. (2023). Digitalisierung des Handwerks auf dem Land – eine empirische Bestandsaufnahme. *Ländlicher Raum* 74 (02), 38-41.

6.1.2 ifh Forschungsberichte

Runst, P. & Thomä, J. (2023). Innovations- und Wachstumspfade junger Unternehmen. ifh Forschungsbericht Nr. 21. Göttingen.

Meub, L. & Proeger, T. (2023). Künstliche Intelligenz in der Handwerksorganisation. ifh Forschungsbericht Nr. 20. Göttingen.

Bizer, K., Thonipara, A., Meub, L. & Proeger, T. (2023). Nachhaltigkeit im Handwerk. DHI-Gemeinschaftsprojekt | Forschungs- und Arbeitsprogramm 2022 / 2023. ifh Forschungsbericht Nr. 19. Göttingen.

Thonipara, A. (2023). Auswirkungen steigender Energiepreise auf Handwerksunternehmen. Berechnung ökonomischer Szenarien. ifh Forschungsbericht Nr. 18. Göttingen.

Meub, L. & Proeger, T. (2023). Digitales Fachkräftemarketing im Handwerk. Webscraping-Analyse und Beratungstool. ifh Forschungsbericht Nr. 17. Göttingen.

Runst, P. & Thomä, J. (2023). Unternehmensgröße und regionale Resilienz. ifh Forschungsbericht Nr. 16. Göttingen.

Meub, L., Proeger, T., Fuhrich, S., Ullrich, M. & Bizer, K. (2023). Zukunftsfelder für Smart City. Eine Webscraping-Analyse von Betrieben und Organisationen der Landkreise Hildesheim, Peine und der Region Hannover. ifh Forschungsbericht Nr. 15. Göttingen.

Runst, P., Meub, L., Thomä, J. & Alhusen, H. (2023). Handwerk 2030 – Kurzfassung. Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern. ifh Forschungsbericht Nr. 14. Göttingen.

Runst, P., Meub, L., Thomä, J. & Alhusen, H. (2023). Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern – Handwerk 2030. ifh Forschungsbericht Nr. 13. Göttingen.

Bischoff, T. S. & Thonipara, A. (2023). Digitalisierung des Handwerks auf dem Land. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen. ifh Forschungsbericht Nr. 12. Göttingen.

Runst, P. (2023). Digitalisierungsmuster im Handwerk. Eine regionale und sektorale Analyse des Digitalisierungs-Checks. ifh Forschungsbericht Nr. 11. Göttingen.

Proeger, T., Alhusen, H. & Meub, L. (2023). Das Handwerk aus Sicht von ChatGPT. ifh Forschungsbericht Nr. 10. Göttingen.

Friedrich, C. & Sternberg, R. (2023). Regionale Innovationspolitiken zugunsten strukturschwacher Regionen Deutschlands. ifh Forschungsbericht Nr. 9. Göttingen.

6.1.3 ifh Working Papers

Hädrich, T., Reher, L. & Thomä, J. (2023). Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions. ifh Working Papers (No. 42). Göttingen.

Bischoff, T. S., Runst, P. & Bizer, K. (2023). Spatial Heterogeneity in the Effect of Regional Trust on Innovation. ifh Working Papers (No. 41). Göttingen.

Bischoff, T. S. & Thonipara, A. (2023). Beauty attracts the eye but personality captures the heart ... of digital transformation in crafts SMEs. ifh Working Papers (No. 40). Göttingen.

Runst, P. & Thomä, J. (2023). Personality and self-employment: A journey into the craft's way of doing business. ifh Working Papers (No. 38), Updated version [first published in 2022]. Göttingen.

6.1.4 Weitere externe Veröffentlichungen

Bauer, J. M., Ihm, A., Schliephake, J., Thonipara, A., Vosse, C. & Noack, K. (2023). Reallabore fördern Reparatur. Kooperieren und Ressourcen schonen. Abschlussbericht. Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau.

Bauer, J. M., Ihm, A., Thonipara, A. & Vosse, C. (2023). Kooperationen im Reallabor zwischen Handwerksbetrieben und Zivilgesellschaft zur Förderung der Reparatur. In Gesellschaft für Arbeitswissenschaft [GfA]. Nachhaltig Arbeiten und Lernen – Analyse und Gestaltung lernförderlicher und nachhaltiger Arbeitssysteme und Arbeits- und Lernprozesse. Frühjahrskongress 2023, Sankt Augustin. Dortmund: GfA Press.

Führ, M., Schreider, C., Meub, L., Hanusch, M., Balla, S., Sybertz, J., Johannwerner, E. & Bunge, T. (2023). Evaluation der Praxis der Strategischen Umweltprüfung in Deutschland und Entwicklung von Vorschlägen zur Optimierung des Vollzugs und des Rechtsrahmens. UBA Texte 112/2023.

Matthies, E., Thomä, J. & Lahner, J. (2023). Duale Ausbildung, betriebliche Lernumgebung und Innovationsfähigkeit von Kleinstunternehmen. WSI-Mitteilungen, 76 (4), 271-279.

Thomä, J. (2023). Zwischen Stadt und Land: Digitalisierungsmuster im Kleinunternehmenssektor. Förderkreis Gründungsforschung e.V. und IfM Bonn, Policy Brief 5/2023. Bonn.

6.2 Zusammenfassungen zentraler Studien

Zentrale Open Access-Studien des ifh Göttingen werden über den ifh-Newsletter an einen Empfängerkreis von Multiplikatoren innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisation verschickt. Hierbei werden rund alle zwei Monate die wichtigsten Forschungsergebnisse an die Praxis weitergegeben. Untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die verschickten Studien und die Anzahl der Empfänger. Zudem werden die Studien über den übergreifenden DHI-Newsletter verschickt und erreichen so eine hohe Verbreitung in Handwerksorganisation, Politik oder Fachverbänden.

Studie / Studien	Datum	E-Mail-Empfänger
Treiber der Digitalisierung des Handwerks auf dem Land	30.01.2023	478
Robotik in Betrieben und Bildungseinrichtungen des Handwerks - eine Webscraping-Analyse		
An urban-rural divide (or not?): Small firm location and the use of digital technologies		
Das Handwerk aus Sicht von ChatGPT	02.03.2023	478
Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern – Handwerk 2030	25.05.2023	478
Zukunftsfelder für Smart City. Eine Webscraping-Analyse von Betrieben und Organisationen der Landkreise Hildesheim, Peine und der Region Hannover	05.07.2023	478
Unternehmensgröße und regionale Resilienz		
Digitales Fachkräftemarketing im Handwerk. Webscraping-Analyse und Beratungstool		
Künstliche Intelligenz in der Handwerksorganisation	18.12.2023	472

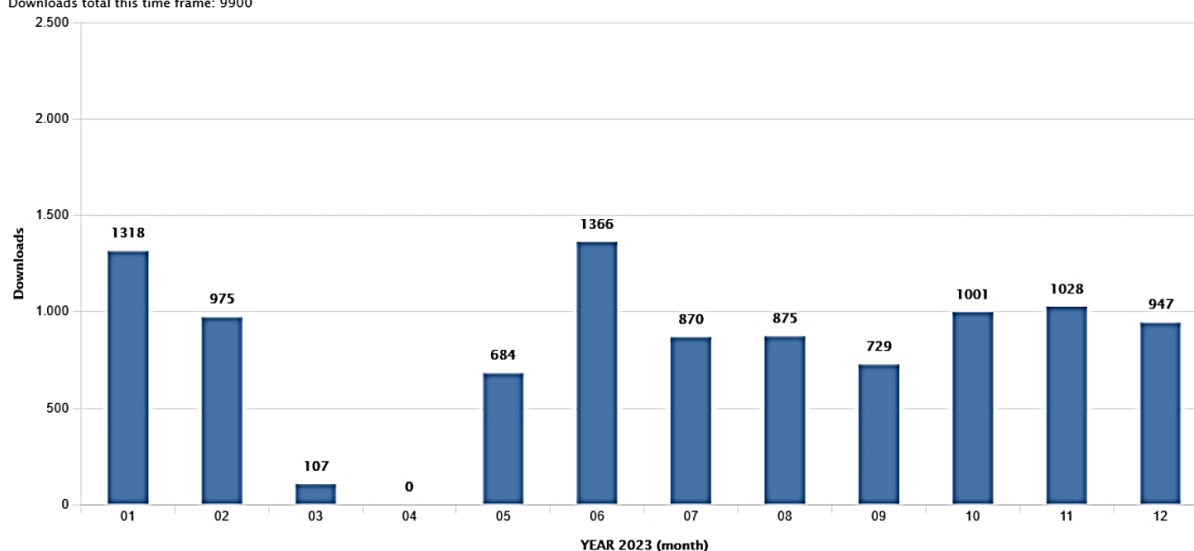
6.3 Downloads der Studien

Ein weiteres Maß für die Verbreitung der Forschungsergebnisse ist die Anzahl der Downloads der ifh-Studien auf der Forschungsplattform EconStor, auf welcher ökonomische Forschungsergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über die monatliche Anzahl aller Downloads und die Gesamtzahl für das Berichtsjahr, die 9.900 Downloads beträgt. Nachfolgende Grafik zeigt dabei die monatlichen Downloads für das Jahr 2023.

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh)
2023

Downloads total this time frame: 9900



Quelle: EconStor, <https://www.econstor.eu/esstatistics/10419/191815?year=2023&month=> (Zugriff: 09.01.2024)

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zehn am häufigsten heruntergeladenen Studien des ifh Göttingen im Jahr 2023.

Rang	Titel	Downloads
1	Brockhaus, Carsten Philipp; Bischoff, Thore Sören; Haverkamp, Katarzyna; Proeger, Till; Thonipara, Anita: „Digitalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland - ein Forschungsüberblick“	1286
2	Thonipara, Anita; Höhle, David; Proeger, Till; Bizer, Kilian: „Digitalisierung im Handwerk - ein Forschungsüberblick“	535
3	Runst, Petrik; Meub, Lukas; Thomä, Jörg; Alhusen, Harm: „Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern: Handwerk 2030“	501
4	Meub, Lukas; Proeger, Till: „Künstliche Intelligenz in Handwerk und Mittelstand: Ein Forschungsüberblick“	390
5	Proeger, Till; Alhusen, Harm; Meub, Lukas: „Das Handwerk aus Sicht von ChatGPT“	338

6	Proeger, Till; Thonipara, Anita; Bizer, Kilian: „Mechanismen, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Digitalisierung im Handwerk“	225
7	Mannott, Julian; Alhusen, Harm: „Digitale Fachkräftegewinnung im Handwerk durch Einsatz sozialer Medien“	216
8	Müller, Klaus; Brüggemann, Julia; Proeger, Till; Brandt, Arno; Danneberg, Marc; Jung-König, Carla; Stüve, Meike: „Situations- und Potenzialanalyse Handwerk in Hamburg. Teil II: SWOT-Analyse, Szenarien und Handlungsempfehlungen“	198
9	Müller, Klaus; Kay, Rosemarie; Felden, Birgit; Moog, Petra; Lehmann, Stephanie; Suprinovic, Olga; Meyer, Susanne; Mirabella, Désirée; Boerger, Sven; Welge, Britta; Coritnaia Irina: „Der Generationswechsel im Mittelstand im demografischen Wandel“	184
10	Meub, Lukas; Proeger, Till; Wagner, Katharina: „Social Media-Nutzung im Handwerk: Eine explorative Analyse für Instagram“	184

Quelle: EconStor, <https://www.econstor.eu/esstatistics/10419/191815?year=2023&month=> (Zugriff: 09.01.2024)

6.4 Vorträge

Ein weiterer zentraler Informationskanal zur Weitergabe der Forschungsergebnisse des ifh Göttingen sind Vorträge. Die untenstehende Liste gibt die Personen, Daten, Themen und Orte der externen Vorträge des Berichtsjahres wieder.

Meub, L.; 24.01.2023; Arbeitsschwerpunkte und Methoden des ifh Göttingen; Kick-Off-Veranstaltung des HaMiZu-Projektes; online

Thomä, J.; 14.02.2023; Research project "DUI.REG" - Goals and current status; DUI.REG online workshop with innovation scholars from Spain; online

Bizer, K.; 16.02.2023; Innovationspolitik für kleine und mittlere Unternehmen; Vortrag beim Parlamentarischen Frühstück, Landtag Niedersachsen; online/Hannover

Bizer, K.; 22.02.2023; Erfahrungswissen, Innovationsmodi und Innovationspolitik; Kooperationsveranstaltung des Kirchlichen Diensts in der Arbeitswelt und der Handwerksjunioren Hamburg; online

Thomä, J.; 08.03.2023; Completing the puzzle? Contribution of the STI/DUI concept to understand learning and innovation in lagging regions; DUI.REG Projektworkshop; Hannover

Meub, L.; Die aktuelle Fachkräftesituation - am Beispiel Mecklenburg-Vorpommern; Wissenschaftliche Tagung im Rahmen der IHM; München

Runst, R; 14.03.2023; Agglomeration Effects and historical patenting; DFG Netzwerk; Braunschweig

Thomä, J.; 30.03.2023; Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG); BMBF Erfahrungsaustausch der WIR!-Bündnisse am 30./31. März 2023; Potsdam

- Bizer, K.; 14.04.2023; Berufsorientierung an Gymnasien – Wege ins Handwerk; Veranstaltung der Jungen Union Göttingen; Göttingen
- Thomä, J.; 29.09.2023; Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions; Konferenz Rethinking Clusters 2023, 28 & 29 September 2023, Valencia (Spain); Valencia
- Thomä, J.; 10.10.2023; Forschungs- und Arbeitsprogramm 2024/2025 des ifh Göttingen; DHI Bewertungsgremium; Berlin
- Thomä, J.; 20.11.2023; Anwendungsnahe Innovationsprozesse im Handwerk – unterschätzter volkswirtschaftlicher Motor; Nordkonferenz der Handwerkskammern; Schwerin
- Reher, L.; 29.09.2023; DUI drivers of innovation; Konferenz Rethinking Clusters 2023, 28. & 29. September 2023; Valencia (Spain)
- Reher, L.; 16.09.2023; Back to Earth - Ein Einblick in die PHD(UI)-Werkstatt; Alumnitreffen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät; Göttingen
- Reher, L.; 27.09.2023; Sanctions, Sales, and Stigma: Tale on the Performance of International Brands in Russia; VfS-Jahrestagung 2023; Regensburg
- Thomä, J.; 24.10.2023; Der Beitrag der dualen Ausbildung zur Innovationsfähigkeit von Kleinstunternehmen; Volkswirte-Forum; München
- Reher, L.; 24.10.2023; Treiber von Innovationsaktivitäten in KMU und die Rolle des regionalen Umfelds; Volkswirte-Forum; München
- Beuchel, S.; 24.10.2023; Nutzung digitaler und innovativer Technologien im Handwerk - eine Status Quo-Analyse; Volkswirte-Forum; München
- Runst, P.; 25.10.2023; Erfolgsfaktor Handwerk – Netzwerke, interaktives Lernen und Innovation; Volkswirte-Forum; München
- Bizer, K.; 28.11.2023; Thesen aus RENEW zum Insight-Wissenstransfertalk; Vortrag im Rahmen des Projekts "RENEW - Regulatorische Experimente für Nachhaltige Entwicklung im Wissenstransfer"; online
- Bizer, K.; 29.11.2023; Strukturveränderungen im Handwerk; Klausurtagung des Vorstands der HWK Hamburg; Hamburg
- Meub, L.; 29.11.2023; Strategische und operative Informationsgewinnung durch Webscraping; Vortrag im Rahmen des NEWIM - Netzwerk der Wirtschaftsförderungseinrichtungen in Niedersachsen e.V.; Braunschweig
- Bizer, K.; 18.12.2023; Innovationsökosystem Südniedersachsen; Übersichts- und Diskussionsveranstaltung des SüdniedersachsenInnovationsCampus SNIC; Göttingen

6.5 Pressenennungen

Die Weitergabe der Forschungsergebnisse des ifh Göttingen an die Handwerkspresse und sonstige Medien ist der wichtigste Kanal, um Betriebe des Mittelstands und des Handwerks über die aktuellen Forschungsthemen und -ergebnisse zu informieren. Die untenstehende Übersicht zeigt Pressenennungen des ifh Göttingen im Berichtszeitraum.

meistertipp (online); KI im Bauhandwerk: Welche Gewerke arbeiten digitalisiert?; 04.01.2023

DHZ Deutsche HandwerksZeitung (online); Erfolgreiche Handwerkschefs haben diese 3 Eigenschaften; 17.01.2023

meistertipp (online); Künstliche Intelligenz: ChatGPT verändert auch das Handwerk; 06.03.2023

Weser Kurier; Bäckerhandwerk in der Krise; Ausgabe vom 16. Mai 2023, S. 13; 16.05.2023

n-tv (online); Analyse: Neugründungen im Handwerk im Nordosten resilienter; 24.05.2023

Frankfurter Allgemeine (online); Analyse: Neugründungen im Handwerk im Nordosten resilienter; 24.05.2023

Zeit (online); Analyse: Neugründungen im Handwerk im Nordosten resilienter; 24.05.2023

Süddeutsche Zeitung (online); Analyse: Neugründungen im Handwerk im Nordosten resilienter; 24.05.2023

Ostseewelle HIT-Radio (online); Analyse: Neugründungen im Handwerk im Nordosten resilienter; 24.05.2023

Landesregierung MV (online); Handwerk 2030 – Struktur-, Regional- und Potenzialanalyse des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt; 24.05.2023

Merkur (online); Analyse: Neugründungen im Handwerk im Nordosten resilienter; 24.05.2023

SVZ Mecklenburg-Vorpommern (online); Kunden in MV warten ein halbes Jahr auf Handwerker – und es wird noch schlimmer und teurer; 24.05.2023

HWK Ostmecklenburg-Vorpommern (online); Handwerk 2030 - Meyer: Umfassende Bestandsaufnahme des Handwerks - Herausforderungen gemeinsam meistern; 25.05.2023

handwerk magazin, 06/2023, S. 10; Es lohnt sich, mehr in Azubis zu investieren; 01.06.2023

WZB Mitteilungen 2/23, S. 62-65; Handwerk sucht Nachwuchs - Wie Social Media Betrieben aus der Klemme helfen können; 01.06.2023

allgemeine fleischer zeitung, Nr. 23, S. 7; Potenziale im Nordosten; 07.06.2023

fleischwirtschaft.de; Potenziale im Nordosten; 09.06.2023

HWK Berlin (online); Netzwerk Qualitätsreparatur Berlin; 22.06.2023

NordHandwerk, 07-08/2023, S. 7; Neue Studien: ChatGPT; 01.07.2023

NordHandwerk, 07-08/2023, S. 7; Neue Studien: Land im Fokus; 01.07.2023

NordHandwerk, 07-08/2023, S. 16-17; Dauerbaustelle Bürokratie-Entlastung; 01.07.2023

DHZ Deutsche HandwerksZeitung, 12/2023, S. 4; Vom Boss zum Ausbilder; 07.07.2023

DHZ Deutsche HandwerksZeitung (online); Ausbildungsstart: Diese Betriebe setzen auf Schulungen; 12.07.2023

DHZ Deutsche HandwerksZeitung, 15-16/2023, S. 5; Überfällig, aber kein Allheilmittel; 04.08.2023

Böckler Impuls 14/2023, S. 5; Ausbildung macht erfinderisch; 21.09.2023

NordHandwerk, 10/2023, S. 18; Zur Berufsorientierung nur bedingt geeignet; 01.10.2023

6.6 Eigene Workshops

In Workshops, die vom ifh Göttingen durchgeführt wurden, wird der Austausch mit Praktikern und anderen Forschenden gesucht und die Forschungsergebnisse weitergegeben. Die untenstehende Liste gibt einen Überblick über die in 2023 durchgeführten Workshops.

16.01.2023; Tagung Arbeitskreis Wirtschaft der CDU-Landtagsfraktion; Göttingen

14.02.2023; DUI.REG Workshop mit Innovation-Scholars aus Spanien; online

08.03.2023; DUI.REG Project Meeting; Hannover

08.03.2023; Wissenschaftliche Tagung des DHI; IHM München

15.03.2023; Beirat DIHALA; online

13.06.2023; Abschlussworkshop Gemeinschaftsprojekt DHI; online

15.-16.06.2023; Interreg Consortium Meeting; Apeldoorn, Niederlande

19.06.2023; Konsortium Nachhaltigkeit; online

22.06.2023; Abschlussworkshop REALKOOP; online

03.07.2023; DUI.REG Project Meeting; Jena

09.08.2023; Abschlussworkshop DHI KI-Projekt; online

08.11.2023; DUI.REG Beiratstreffen; Göttingen

08.11.2023; DUI.REG Project Meeting; Göttingen

20.-21.11.2023; Konsortialtreffen der Projektpartner; Hannover

6.7 Gremienteilnahme

Ein weiterer Kanal zur Weitergabe eigener Forschungsergebnisse und zum Austausch mit Praktikern des Handwerks sind Gremienteilnahmen im Rahmen der Handwerksorganisationen. Diese sind untenstehend aufgeführt.

10.02.2023; Fachgruppe Handwerk der Offensive Mittelstand (OM) und der Offensive gutes Bauen (OGB); online

23.02.2023; Interdisziplinärer Arbeitskreis Handwerksgeschichte ZDH; online

24.04.2023; LHN Wirtschaftsausschuss; Braunschweig

03.-05.05.2023; Berliner Energietage - Energiewende in Deutschland; online

17.05.2023; Interdisziplinärer Arbeitskreis Handwerksgeschichte ZDH; online

06.06.2023; LHN Mitgliederversammlung; Hildesheim

06.09.2023; Interdisziplinärer Arbeitskreis Handwerksgeschichte ZDH; online

10.10.2023; DHI Bewertungsgremium; Berlin

20.-21.11.2023; HGF Nordkonferenz; Schwerin

29.11.2023; NEWIM - Netzwerk der Wirtschaftsförderungseinrichtungen in Niedersachsen e.V.;
Braunschweig

13.12.2023; DHI Kuratorium; online

6.8 Anfragen

Auch 2023 erreichten das Institut wieder zahlreiche Anfragen von Handwerksorganisationen, öffentlichen Behörden, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsinstituten, Kammern und Wirtschaftsverbänden, deren Beantwortung teilweise aufwändige Recherchen bzw. Stellungnahmen erforderten. Unter anderem wurden Anfragen zu folgenden Themen gestellt:

12.01.2023; Sächsische Staatskanzlei; Thema: Definition von KMU

24.01.2023; Business School Köln; Thema: Unternehmensübergaben im Handwerk

23.03.2023; ZDH; Thema: Infos zum Unternehmertum im Handwerk

31.03.2023; Innovent Jena; Thema: Erfahrungswissen des Handwerks

11.04.2023; HWK Hamburg; Thema: Informationen zu neuen Marktstrukturen im Handwerk

13.04.2023; SüdniedersachsenStiftung; Thema: Die ökologische Transformation in
Südniedersachsen

02.05.2023; Agrarsoziale Gesellschaft e.V.; Thema: Digitalisierung im ländlichen Raum

03.05.2023; Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.; Thema: New Work im Handwerk

05.05.2023; BMWK; Thema: Projekt DUI.REG

09.05.2023; ZDH; Thema: Duale Ausbildung und Innovation

11.05.2023; Weser Kurier; Thema: Herausforderungen für das Bäckereihandwerk

12.05.2023; HWK Münster; Thema: Konfliktmanagement im Handwerk

12.05.2023; handwerk magazin; Thema: Stellungnahme zur Aussage „2,64 Millionen junge
Menschen zwischen 20 und 35 Jahren hatten 2021 keine Berufsausbildung“

15.05.2023; SNIC – SüdniedersachsenInnovationsCampus; Thema: Altern auf dem Land, Ökonomie
in ländlichen Räumen und Kultur in ländlichen Räumen

24.05.2023; IMU Institut; Thema: Sozial-ökologische Transformation und Handwerk

25.05.2023; FBH/HPI; Interview zum Thema zum Webscraping im Berufsmonitoring

26.05.2023; IMU Institut; Interview zum Thema Sozial-ökologische Transformation und Handwerk

05.06.2023; Deutsche Handwerks Zeitung; Thema: Rolle der dualen Ausbildung im
Innovationsgeschehen

06.06.2023; Rambøll Management Consulting; Thema: Experteninterview zur Evaluation des
Förderschwerpunktes Mittelstand-Digital

- 05.07.2023; Fachmagazin STEIN; Thema: Unternehmensübergabe im Handwerk
- 11.07.2023; DHI; Thema: Literatur und Daten im Kontext von New Work im Bereich SHK
- 25.07.2023; HWK Konstanz; Thema: Handwerkerferien
- 09.08.2023; WDR 5; Thema: Rückvermeisterung
- 18.08.2023; DER SPIEGEL; Thema: Produktivitätsentwicklung im Handwerk
- 18.08.2023; LHN; Thema: Positionspapier zur Innovationsoffensive Norddeutsches Handwerk
- 29.08.2023; NordHandwerk; Thema: Darstellung des Handwerks durch ChatGPT
- 07.09.2023; Deutsche Handwerks Zeitung; Thema: aktuelles Datenmaterial zur Altersvorsorge im Handwerk
- 14.09.2023; Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR); Thema: Baukultur und Handwerk
- 09.11.2023; HPI; Thema: Duale Ausbildung und Innovation
- 24.11.2023; HWK Berlin; Thema: Daten und Studien zu New Work und Co-Crafting im Handwerk

6.9 Handwerkshistorische Bibliothek

Das ifh Göttingen besitzt mit derzeit rund 6.500 Bänden eine Spezialbibliothek für das Handwerk mit einem großen Anteil an handwerkshistorischer Literatur ab dem 19. Jahrhundert. Dazu gehören neben allgemein zugänglichen Monografien, Reihen und Statistiken auch sogenannte „Graue Literatur“, die sich mit dem Handwerk beschäftigt (z.B. Diplomarbeiten, Veröffentlichungen der Handwerkskammern, Betriebsvergleiche, Dokumentationen), sowie eine ausführliche Sammlung handwerksbezogener Zeitungsartikel und handwerkspolitischer Rundschreiben aus den Jahren 1933-1938. Die Bibliothek kann von allen Interessierten genutzt werden und wird im Rahmen der Institutstätigkeit gepflegt und zugänglich gemacht.

6.10 Durchführung von Transfer- und Lehrveranstaltungen

Da der Direktor des ifh Göttingen satzungsgemäß gleichzeitig Professor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist, bieten sich für das ifh Göttingen und die Universität vielfältige Gelegenheiten eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches.

- Vom 24. – 25. Oktober 2023 führte das ifh Göttingen wie schon in den Jahren zuvor das Volkswirte-Forum durch. Gastgebende Handwerkskammer war in diesem Jahr die Handwerkskammer für München und Oberbayern. Bei dieser inzwischen fest etablierten Veranstaltung kommen die Volkswirte der Handwerkskammern zusammen, um über handwerksrelevante Forschungsergebnisse des ifh Göttingen und aktuelle handwerkspolitische Fragen zu diskutieren. Das Volkswirte-Forum dient gleichzeitig als Weiterbildungsveranstaltung zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen für die Berater und Beraterinnen des Handwerks.
- Folgende Lehrveranstaltung wurden im Jahr 2023 am ifh Göttingen durchgeführt:
 - Stata for evidence based policy evaluation, M.A. Seminar, Wintersemester 2022/23

Am ifh Göttingen können Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen über aktuelle Forschungsfragen des Handwerks geschrieben werden. Die Arbeiten werden in der Regel so vergeben, dass sie in die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts integriert werden können. Untenstehend werden die Abschlussarbeiten am ifh Göttingen aufgeführt.

- Derzeit laufen am ifh Göttingen folgende Promotionsvorhaben:
 - Knowledge intermediation in regional innovation systems (vorläufiger Titel, Philipp Bäumle)
 - The role of university-related intermediation in supporting sustainability transitions in regional innovation initiatives in Germany (Daniel Hirschmann)
 - Innovation activities in structurally weak regions considering SMEs and the associated importance of the DUI mode (vorläufiger Titel, Leonie Reher)
 - Knowledge Transfer in Regional Innovation Systems towards Sustainability (vorläufiger Titel, Louisa Jantos)

- Folgende Promotionsvorhaben wurden im Jahr 2023 abgeschlossen:
 - SME Innovation in Regional Innovation Systems (Thore Sören Bischoff)
 - The influence of vocational education and training on innovation - The case of Germany (Eike Matthies)

Die Doktoranden und Mitarbeitenden des ifh Göttingen nahmen an den halbjährlichen Doktorandenseminaren von Prof. Bizer teil und stellten dort ihre Forschungsvorhaben zur Diskussion.

- Folgende Bachelor- und Masterarbeiten wurden im Jahr 2023 betreut:
 - Reformation der Altersvorsorge – können Staatsfonds das demographische Dilemma lösen? (B.A.)
 - Umsetzung von Credence Goods Experimenten in Python mit oTree (B.A.)
 - Economic Assessment of Vehicle-to-Grid on the German Regulation Reserve Market (M.A.)
 - The Effect of Community Kitchens on the Double Burden of Malnutrition in Mexico (M.A.)
 - Does self-employment reduce poverty? Evidence from household data for rural Vietnam and Thailand (M.A.)

6.11 Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit wird ebenfalls von Mitarbeitenden des ifh Göttingen eine Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Fachzeitschriften wahrgenommen. Für die untenstehenden Konferenzen bzw. Zeitschriften wurden 2023 dabei Gutachten für Artikel erstellt und eingereicht.

- Small Business Economics (Dr. Jörg Thomä)

- G-Forum (Dr. Petrik Runst)
- Energy Economics (Dr. Petrik Runst)
- Research Policy (Dr. Jörg Thomä)



Volkswirte-Forum in München, 24. - 25. Oktober 2023

7. Sonstiges

7.1 Arbeit der Institutsghremien

Träger des Instituts ist der "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V."

Vorsitzender: Präsident Eckhard Stein, Vorsitzender der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Ordentliche Mitglieder sind die niedersächsischen Handwerkskammern, die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V. Außerordentliche Mitglieder sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der Trägerverein kam am 13. Februar 2023 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung zusammen.

Um die Institutsarbeit einerseits mit Anregungen zu unterstützen und andererseits zur Verbreitung der Forschungsergebnisse beizutragen, steht dem ifh Göttingen ein Beirat zur Seite. Der Beirat tagt in der Regel einmal pro Jahr. 2023 fand die Beiratssitzung ebenfalls am 13. Februar statt.

Dem Beirat gehören folgende Persönlichkeiten an:

Vorsitzende des Beirates:

- Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Mitglieder des Beirates:

- Frank Ahlborn, Leiter Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Karl-Heinz Bertram, Ehrenlandesinnungsmeister für Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/Bremen
- Hartmut Kahmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen
- Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg
- Dr. Hildegard Sander, Hauptgeschäftsführerin der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
- Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages
- Dietmar Rokahr, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
- Ute Schwiegershausen, Geschäftsführerin der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V.
- Peter Beckmann, Geschäftsführer Betriebsberatung und Strukturförderung der der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

7.2 Mitarbeitende des Instituts

Direktor:

Prof. Dr. Kilian Bizer

E-Mail

bizer@wiwi.uni-goettingen.de

Geschäftsführer:

Dr. Lukas Meub

lukas.meub@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Mitarbeitende:

Leonie Reher (ab 01.09.2023)

leonie.reher@uni-goettingen.de

Dr. Petrik Runst (bis 31.08.2023)

petrik.runst@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Damir Stijepic (ab 01.11.2023)

damir.stijepic@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Jörg Thomä

joerg.thomae@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Anita Thonipara

anita.thonipara@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Mitarbeitende (Associate):

Alexander Erlei (ab 01.06.2023)

alexander.erlei@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Petrik Runst (ab 01.09.2023)

petrik.runst@wiwi.uni-goettingen.de

Doktoranden:

Sebastian Beuchel (ab 01.01.2023)

sebastian.beuchel@wiwi.uni-goettingen.de

Thore Sören Bischoff (bis 30.04.2023)

Louisa Jantos (ab 01.06.2023)

louisa.jantos@uni-goettingen.de

Sekretariat und Bibliotheksverwaltung:

Iris Scholtes

iris.scholtes@wiwi.uni-goettingen.de

Winnie Theisen

winnie.theisen@wiwi.uni-goettingen.de

Studentische Hilfskräfte:

Maxime Bonnin (bis 15.07.2023)

Philipp Gödde (bis 30.09.2023)

Burak Karaboga (ab 01.06.2023)

Maris Leibold (bis 30.09.2023)

Matteo Neufing (bis 31.08.2023)

Katharina Wagner (bis 31.03.2023)

Diana Zarbailova (bis 31.03.2023)

Externe Doktoranden:

Philipp Bäumle

Daniel Hirschmann

Eike Matthies